

Miteinander

Heft **1/2024**
(68)

INFORMATIONEN
DES LITAUISCHEN
DEUTSCHLEHRERVERBANDES



Miteinander

INFORMATIONEN DES LITAUISCHEN DEUTSCHLEHRERVERBANDES



Litauischer
Deutschlehrerverband

Heft **1/2024**
(68)

Litauischer Deutschlehrerverband

Sūduvių g. 15-18, LT-14166 Buivydiškių km.,
Zujūnų sen., Vilniaus r., Litauen
Tel. +370 605 61648

www.ldv.lt

Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų asociacija

Sūduvių g. 15-18, LT-14166 Buivydiškių km.,
Zujūnų sen., Vilniaus r., Lietuva
Tel. +370 605 61648

www.ldv.lt

Informacinis metodinis žurnalas

Impressum

Agnė Blaževičienė
Vorstand des LDV's
E-Mail: a.blazeviciene@gmail.com

Edvinas Šimulynas
Saulės-Privatgymnasium in Vilnius
E-Mail: edvinas.simulynas@gmail.com

Dr. Iris Bäcker
Universität Vilnius
E-Mail: iris.baecker@daad-lektorat.de

Layout / Satz: Jurga Dovydenaitė

ISSN 2424-4899

Redaktion / 3

Agnė Blaževičienė Interview mit dem Präsidenten des IDV Benjamin Hedžić / 4

Die Internationale Tagung der Deutschlehrer*innen (IDT) in Lübeck 2025 / 6

Edvinas Šimulynas Rundbrief / 7

Jahrestagung des Litauischen Deutschlehrerverbandes (LDV)

Jolanta Skikienė Jahrestagung des LDV in Šiauliai / 8

Gunda Heck Künstliche Intelligenz im modernen Deutschunterricht – Fluch oder Segen? / 10

Resolutionstext zur Situation der Fremdsprachen in Litauen / Rezoliucija / 11

Aus der Hochschule

Iris Bäcker, Justina Daunorienė, Violeta Katinienė

Wissenschaftliche Tagung für Germanistikstudierende 2024: Sprache und Literatur / 16

Justina Daunorienė, Daumantas Katinas

Deutsche und Litauen – eine neue Veranstaltung für Germanistikstudierende an der Universität Vilnius / 21

Andrėja Frukacz, Agnė Ralovėcaitė

Auf deutschen Spuren: Eindrücke unserer Studienreise nach Westlitauen / 23

Olympiaden, Wettbewerbe, Veranstaltungen

Nijolia Buinovskaja Deutscholympiade. Dabei sein / 25

Laura Zabulytė-Šapranaušienė Die Kleine Deutscholympiade / 27

Alexander Schleich Kontroverse Diskussionen. Landesfinale von *Jugend debattiert* Europa 2024 / 28

Georgia Matthias

Ein Jugendbuch, fünf kreative Projekte und eine beeindruckte Jury – Landesfinale *Seitenweise* 2024 / 29

Lina Milkintienė Erste Erfahrungen mit authentischer deutscher Literatur / 30

Margarita Repečkienė Das zehnte Landesfinale des Wettbewerbs *1:0 für Deutsch* / 31

Daiva Dumbliauskienė Wettbewerb *1:0 für Deutsch*: fünfmal teilgenommen – fünfmal gewonnen / 32

Jolanta Skikienė Die Magie des internationalen Festivals der deutschen Lieder / 33

Rozīte Katrīna Ponne Essaywettbewerb der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung 2024 / 34

Margarita Repečkienė Theaterfestival *Bühne frei für Deutsch!* / 35

Projekte

Alexander Schleich Ein besonderer Jahrgang / 36

Jūratė Lemke Mit Deutsch durchstarten / 37

Jolanta Skikienė Drei Partner für den Schüleraustausch / 38

Kulinarische Ecke

Ingrid Schaffert Frankfurter Grüne Soße (wie bei Goethes!) / 39

Unsere Autorinnen und Autoren / 40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das neue Heft von *Miteinander* ist schon online und bietet Ihnen manche spannende Themen und Artikel.

Das erste Halbjahr war reich an Veranstaltungen: Tagungen, Wettbewerbe, Olympiaden, Festivals und Forschungsprojekte haben Lernende und Lehrende in ihren Bann gezogen. Lesen Sie davon in den Beiträgen unserer Autor*innen.

Zuallererst berichtet uns Benjamin Hedžić, mit welchen Aufgaben und Herausforderungen er als Präsident des Internationalen Deutschlehrerverbandes konfrontiert wird. Seine Antworten finden Sie im Interview, das Agnė Blaževičienė mit ihm geführt hat. Die Internationale Deutschlehrertagung 2025 in Lübeck wird sicher zum Anziehungspunkt auch vieler Deutschlehr*innen aus Litauen. Einige wichtige Links dazu finden Sie im unmittelbaren Anschluss an das Interview. Die Rubrik *Jahrestagung des Litauischen Deutschlehrerverbandes* bietet zwei informative Artikel. Jonata Skikienė stellt die wichtigsten Themen und Diskussionen der Tagung dar und Gunda Heck beantwortet in ihrem Artikel die Frage „Ist Künstliche Intelligenz im Deutschunterricht ein Fluch oder ein Segen?“ Den auf der Tagung verabschiedeten Resolutionstext (*Rezoliucija*) zur Situation der Fremdsprachen in Litauen finden Sie ebenda.

Die Germanistikstudierenden erfreuen uns wieder mit ihren beeindruckenden Projekten und Forschungsarbeiten, worüber sie uns selbst und ihre Dozent*innen aus der Hochschule in der gleichnamigen Rubrik informieren. Der Tagungsbericht von Iris Bäcker, Justina Daunorienė und Violeta Katinienė gibt einen Einblick in den Ablauf der Wissenschaftlichen Tagung für Germanistikstudierende 2024: Sprache und Literatur, die in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Jubiläum feierte. Von einem neuen attraktiven Kurs für Studierende am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius „Deutsche und Litauen: Sprachliche und kulturelle Verbindungen“ berichten Justina Daunorienė und Daumantas Katinas. Abschließend sind Sie eingeladen, Andrėja Frukacz und Agnė Ralovėcaitė auf ihre Reise nach Westlitauen zu begleiten.

Über die Ergebnisse diverser Wettbewerbe können Sie sich in der Rubrik *Olympiaden, Wettbewerbe, Veranstaltungen* informieren. Über die litauische Deutscholympiade berichtet Nijolia Buinovskaja, über die Kleine Deutscholympiade Laura Zabulytė-Šapranauskienė und über den Wettbewerb *Jugend debattiert* Alexander Schleich. Die beiden folgenden Beiträge von Georgia Matthias und Lina Milkintienė sind dem Lesewettbewerb *Seitenweise* gewidmet. Anschließend erfahren wir von Margarita Repečkienė und Daiva Dumbliauskienė, wie das Finale von „1:0 für Deutsch“ ausgefallen ist. Jolanta Skikienė berichtet über das internationale Festival der deutschen Lieder online aus Vilnius und Rozīte Katrīna Ponne über den Essaywettbewerb der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung live in Riga. Lassen Sie sich auch nicht den Beitrag über das diesjährige Theaterfestival „Bühne frei für Deutsch!“ von Margarita Repečkienė entgehen.

Unter *Projekte* kommen drei Autor*innen zu Wort: Alexander Schleich freut sich über die diesjährigen Absolvent*innen des DSD II-Programms, Jūrate Lemke stellt einen neuen Fortbildungskurs für Deutschlehrende vor und Jolanta Skikienė informiert über den bevorstehenden litauisch-deutsch-polnischen Schüleraustausch.

Wissen Sie, was laut einer Legende Goethes Lieblingsessen war? – Grüne Soße. Lesen Sie mehr darüber bei Ingrid Schaffert in der *Kulinarischen Ecke*.

Eine unterhaltsame Lektüre und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihre Redaktion ■

Agné Blaževičienė

Interview mit dem Präsidenten des IDV Benjamin Hedžić

Herr Hedžić, Sie leiten den Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband (IDV). Wie sind Sie zu Deutsch als Fremdsprache gekommen und welche Ideen oder Vorsätze haben Sie veranlasst, die Position des Präsidenten des IDV anzustreben?

Ich kam während meiner Flüchtlingszeit in Deutschland mit Deutsch als Fremdsprache in Berührung. In den neunziger Jahren herrschte nämlich in meinem Heimatland Bosnien und Herzegowina Krieg. Meine Familie flüchtete nach Deutschland, wo ich die deutsche Sprache lernte und eine tiefe Liebe zur Sprache entwickelte. Diese Erfahrung verhalf mir nicht nur zu meinen Sprachkenntnissen, sondern prägte auch mein Verständnis für kulturelle Nuancen nachhaltig. Ich wurde von der Art und Weise beeindruckt, wie Sprache Menschen verbinden und helfen kann, und dies weckte in mir den Wunsch, meine Faszination für die deutsche Sprache und Kultur weiterzugeben.

Die Entscheidung, die Position des Präsidenten des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbands anzustreben, geht auf mein freiwilliges Engagement im Vorstand zurück. Ich war acht Jahre lang Schatzmeister und bewarb mich schließlich für das Amt des Präsidenten, in das ich auch gewählt wurde. Als Präsident möchte ich den IDV als Plattform nutzen, um innovative Projekte zu fördern, die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden zu stärken und die Interessen sowie die Professionalität der Deutschlehrer weltweit zu unterstützen. Mein Ziel ist es, den IDV zu stärken und ihn als eine führende Kraft in der globalen Landschaft der Deutschlehrerverbände zu positionieren, die nicht nur die Lehre von Deutsch als Fremdsprache fördert, sondern auch die kulturelle Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern vertieft.

Was bedeutet es für Sie persönlich, Präsident des Dachverbands aller Deutschlehrerverbände zu sein? Was ist Ihre unmittelbare Funktion?

Für mich persönlich bedeutet das Amt des Präsidenten des Dachverbands aller Deutschlehrerverbände eine außerordentliche Ehre und eine große Verantwortung. Es ist meine Aufgabe, die Interessen und Bedürfnisse der Deutschlehrer weltweit zu verstehen und zu vertreten und Möglichkeiten zu suchen, sie zu fördern. Dabei liegt der Fokus des IDV darauf, die Verbände weltweit zu stärken.



Präsident des IDV Benjamin Hedžić

Ich als Präsident des IDV bin mit unseren Anliegen intensiv befasst – ebenso wie alle anderen Vorstandsmitglieder. Wir arbeiten sehr engagiert und unsere Aufgaben umfassen die Koordination der Verbandsaktivitäten, die Repräsentation des Verbands auf internationaler Ebene und die Teilnahme an der sprachpolitischen Diskussion, um die Belange und die Professionalität der Deutschlehrer weltweit zu fördern. Der IDV arbeitet eng mit seinen Partnerorganisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und natürlich mit den Mitgliedsverbänden zusammen, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen und den Austausch von Best Practices zu fördern sowie Projekte zu unterstützen. Dies alles trägt dazu bei, dass der IDV prosperiert und sich weiterentwickelt, genau das ist mir sehr wichtig.

Jede Tagung des IDV ist ein großes Ereignis mit Herausforderungen, Erfolgen und womöglich auch Enttäuschungen. Wie verläuft die Vorbereitung auf die nächste Tagung in Lübeck 2025?

Die Vorbereitung auf die nächste Tagung des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbands in Lübeck ist ein Prozess, der bereits Jahre im Voraus beginnt. Zu den ersten Schritten gehört die Festlegung der thematischen Schwerpunkte und der Agenda der Tagung. Dabei arbeiten wir eng mit der ausrichtenden Organisation und unseren Partnern zusammen, um ein vielseitiges und relevantes Programm vorzulegen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Vorbereitung ist die Einladung der Beitragenden und Referenten. Wir bemühen uns, ausgewiesene Experten aus verschiedenen Bereichen der Germanistik und Didaktik zu gewinnen. Gleichzeitig legen wir großen Wert auf die logistische Planung, darunter die Auswahl der Veranstaltungsorte, die Unterbringung der Teilnehmer sowie die Gestaltung eines kulturellen Rahmenprogramms, das den Teilnehmern auch die Möglichkeit bietet, Lübeck und die Umgebung kulturell zu erleben.

Außerdem bemühen wir uns um eine reibungslose Kommunikation mit den Teilnehmern. Wir setzen moderne Technologien ein, um den Anmeldeprozess zu vereinfachen und alle Informationen zeitnah zur Verfügung zu stellen.

Trotz sorgfältiger Planung können unvorhergesehene Änderungen im Programm oder logistische Schwierigkeiten auftreten. Als fahrendes Team sind wir zuversichtlich, die Erwartungen der Teilnehmer zu erfüllen und ihnen eine inspirierende und bereichernde Veranstaltung zu bieten.

Sie sind bestimmt gut über die Situation des Deutschen in den verschiedenen Ländern informiert. Was beschäftigt die Deutschlehrenden in den Ländern Europas, Afrikas oder z. B. Asiens am meisten? Sind ihre Probleme ähnlich oder gibt es grundlegende Unterschiede?

Der IDV ist in der Tat gut informiert über die Situation der deutschen Sprache in den verschiedenen Regionen weltweit. Trotz der geografischen Unterschiede und der spezifischen kulturellen Kontexte lässt sich feststellen, dass die Sorgen der Deutschlehrenden in vielen Ländern Europas, Afrikas und Asiens oft ähnlich sind.

Ein universelles Anliegen ist die Verfügbarkeit und Qualität von Lehrmaterialien, die sowohl aktuell als auch kulturell angepasst sind. Viele Lehrkräfte stehen vor der Herausforderung, Materialien zu finden, die für ihre spezifischen Unterrichtskontexte relevant sind. Ebenso bereitet die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften vielen Sorgen, insbesondere in Regionen, wo der Zugang zu qualifizierten Fortbildungen begrenzt ist.

Die Motivation der Schüler, Deutsch zu lernen, variiert stark je nach dem wahrgenommenen Nutzen der Sprache für ihre Zukunft. In vielen Ländern, wo Deutsch als Schlüsselqualifikation für den Arbeitsmarkt oder als Voraussetzung für höhere Bildungschancen gesehen wird, ist die Motivation höher. In anderen Regionen ist es unsere Aufgabe, das Interesse der Schüler zu wecken.

Die technologische Ausstattung und Ressourcen sind ebenfalls ein häufig diskutiertes Thema. In einigen Gebieten, besonders in ländlichen oder weniger entwickelten Regionen, ist der Zugang zu moderner Technologie und zum Internet eine große Hürde.

Obwohl sich die Rahmenbedingungen für das Deutschlernen von Ort zu Ort unterscheiden, sind die grundlegenden Herausforderungen oft ähnlich und spiegeln die globalen Sorgen der Bildungsgemeinschaft wider. Dies zeigt, dass die Deutschlehrenden weltweit in vielen Aspekten gemeinsame Ziele und Bedürfnisse teilen, was die Bedeutung einer starken internationalen Zusammenarbeit und Unterstützung unterstreicht.

Ihre ehrenamtliche Arbeit bei dem IDV setzt voraus, dass Sie auch einen anderen Beruf im Leben ausüben? Hat diese andere Tätigkeit mit Deutsch zu tun?

Ja, natürlich übe ich neben der ehrenamtlichen Arbeit beim Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband einen Brotberuf aus. Dieser hat ebenfalls mit Deutsch zu tun. Der Umgang mit dem Deutschen und anderen Fremdsprachen ist ein integraler Teil von mir und fließt in meine tägliche Arbeit ein. Ich war zehn Jahre lang Leiter eines Gymnasiums und bin jetzt in einer entscheidenden Position im Bildungsministerium der Föderation von Bosnien und Herzegowina tätig. In diesen Rollen setzte ich mich für die Stärkung der deutschen Sprache ein, aber auch für Mehrsprachigkeit im Allgemeinen. Meine berufliche Laufbahn ermöglicht es mir, Einfluss auf bildungspolitische Entscheidungen zu nehmen und die Bedeutung von Sprachkenntnissen, insbesondere des Deutschen, in unserem Bildungssystem zu fördern.

Was ist Ihre persönliche Meinung zum Thema Gendern im Deutschen? Welche Zeichen benutzen Sie dafür beim Schreiben?

Das Thema Gendern im Deutschen ist sehr vielschichtig und wird höchst kontrovers diskutiert. Persönlich sehe ich das Gendern als einen wichtigen Schritt zur Sprachgerechtigkeit und Inklusivität. Durch das bewusste Gendern in der Sprache wird versucht, alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und somit Diskriminierung zu vermeiden. Es geht darum, Sprache so zu verwenden, dass sich jede Person angesprochen und repräsentiert fühlt. Ich persönlich bin da inkonsequent und gebrauche mal das eine, mal das andere Zeichen.

Was macht Ihnen die größte Freude im Beruf und im Leben?

Die größte Freude sind meine Familie und meine Freunde, die für mich wie Brüder sind, aber vor allem in meiner Ehefrau Lara finde ich eine nicht versiegende Quelle der Unterstützung und Inspiration. Die gemeinsamen Erfahrungen und Erfolge – wir sind auch Kollegen – bereichern mein Leben auf eine sehr persönliche und tiefgehende Weise.

Sie sind als Präsident des IDV viel unterwegs. Wir würden uns sehr freuen, Sie auch einmal in Litauen begrüßen zu dürfen, denn seit der letzten Sitzung des IDV-Vorstands in Vilnius sind beinahe 30 Jahre vergangen. Können wir in nächster Zukunft mit Ihrem Besuch rechnen?

Auf jeden Fall würde ich mich freuen, bald nach Litauen zu kommen, und ich werde mich aktiv darum bemühen, eine Veranstaltung des IDV-Vorstands in Vilnius zu initiieren.

Ich möchte jedoch betonen, dass Litauen beständig in unserem Blickfeld liegt, nicht zuletzt durch die engagierte Mitarbeit von Edvinas Šimulynas im IDV-Vorstand. Seine Arbeit und sein unermüdliches Engagement sind von unschätzbarem Wert für den IDV, und ich bin überzeugt, dass auch der Deutschlehrerverband Litauens von unseren gemeinsamen Erfahrungen profitieren kann.

Und noch eine letzte Frage: Was würden Sie den Deutschlehrenden Litauens für ihre tagtägliche Arbeit im Bereich DaF wünschen?

Den Deutschlehrenden in Litauen wünsche ich vor allem viel Erfolg und Freude bei ihrer täglichen Arbeit. Es ist eine bereichernde, jedoch auch herausfordernde Aufgabe, eine Sprache zu unterrichten, die als Brücke zwischen Kulturen dient. Zudem wünsche ich ihnen eine starke Gemeinschaft sowie Unterstützung auf nationaler und internationaler Ebene, die ihnen berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet und sie in ihrem Bestreben, exzellente Bildung zu fördern, bestärkt. Und natürlich: Möge Ihre Zeitschrift *Miteinander* noch lange bestehen bleiben, denn sie zählt zu den besten ihrer Art.

Herr Hedžić, wir danken Ihnen für Ihre freundlichen Antworten. ■



Die Internationale Tagung der Deutschlehrer*innen (IDT) in Lübeck 2025

Wichtige Links für alle an Deutsch Interessierten zur IDT 2025:

<https://idt-2025.de/anmeldung/teilnahmeunterstuetzung/>
<https://idt-2025.de/newsletter/>
<https://idt-2025.de/fachprogramm/call-for-papers/>
<https://idt-2025.de/fachprogramm/online-veranstaltungen/>
<https://idt-2025.de/die-idt/tagungskomitees/>

Bei Fragen zur IDT 2025 melden Sie sich gern direkt bei der Tagungsmanagerin Charlyn Evert unter +49 (0) 451 30092094. ■



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie üblich wende ich mich zum Ende des Schuljahres und vor dem nahenden Sommerurlaub an Sie. Es ist zu bemerken, dass wir in besonders instabilen Zeiten leben. Die Veränderungen lassen sowohl uns als auch die Entscheidungsträger nicht zur Ruhe kommen. Mit voller Kraft werden neue Bildungscurricula gestartet. Jedoch treten dabei wegen mangelnder Durchdachtheit zahlreiche Zwischenprüfungsfehler auf. Das ist traurig. Besonders, weil wir Lehrkräfte schon lange darüber gesprochen haben. Diejenigen, die nicht zugehört haben, mussten gehen. Und wir hoffen, dass die nachfolgenden Ministerialbeamten die Bedürfnisse der SchülerInnen und LehrerInnen in den Blick nehmen.

In dieser Ausgabe von *Miteinander* finden Sie den Resolutionstext zur Situation der Fremdsprachen, der für die litauischen Regierungsinstitutionen bestimmt ist. Ich werde kurz die während der LDV-Jahrestagung identifizierten und diskutierten Probleme nennen. Falls Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern mit vergleichbaren Problemen zu kämpfen haben, mögen sie hier ebenfalls Anregungen für Lösungen finden.

PROBLEME IN LITAUEN UND MÖGLICHE LÖSUNGSWEGE:

1. Sinkende Zahl an Schüler:innen an allgemeinbildenden Schulen, die bis zur Klasse 12 zwei oder mehr Fremdsprachen lernen.

Lösung: Einführung einer obligatorischen zweiten Fremdsprache ab der 5. Klasse, indem die Anzahl der Stunden pro Woche erhöht wird.

2. Sinkende Zahl an Schüler:innen, die in allgemeinbildenden Schulen eine andere EU-Fremdsprache neben Englisch lernen.

Lösung: Förderung der Mehrsprachigkeit durch Stärkung des Unterrichts in anderen EU-Sprachen wie Deutsch und Französisch neben dem Englischen.

3. Mangelnde Unterrichtspraxis in der zweiten Fremdsprache in allgemeinbildenden Schulen.

Lösung: Einführung einer obligatorischen zweiten Fremdsprache auf Sekundarstufenebene.

4. Schneller Rückgang des Motivationsniveaus der Schüler:innen aufgrund zu weniger Stunden in der zweiten Fremdsprache.

Lösung: Intensivierung des Unterrichts in der zweiten Fremdsprache ab der 6. Klasse durch Erhöhung der Stundenanzahl von bisher zwei auf drei pro Woche.

5. Schwache Fremdsprachenkenntnisse und ungünstige Rahmenbedingungen in der Sekundarstufe II, was zu einem

Rückgang der Schüler:innen führt, die die staatliche Abschlussprüfung in Fremdsprachen ablegen.

Lösung: Stärkung des Fremdsprachenunterrichts, um sicherzustellen, dass die Schüler:innen ein hohes Sprachniveau erreichen und auf die staatliche Abschlussprüfung vorbereitet sind.

6. Sinkende Zahl an Fremdsprachenlehrkräften und unzureichende Infrastruktur für den Unterricht in anderen Fremdsprachen neben dem Englischen.

Lösung: Vermehrte Einstellung der ausgebildeten Deutsch- und Französischlehrkräfte, Weiterbildungsangebote, Bereitstellung effektiver Mittel für den Unterricht in anderen Fremdsprachen neben dem Englischen.

7. Möglichkeit der Abwahl der zweiten Fremdsprache ab der 10. Klasse, was im Widerspruch zur Mehrsprachigkeitspolitik der Europäischen Union steht.

Lösung: Förderung der Mehrsprachigkeit und Sicherstellung, dass Schüler:innen mit Schulabschluss ausreichende Fremdsprachenkenntnisse haben.

8. Mangelnde Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt aufgrund geringer Fremdsprachenkenntnisse.

Lösung: Stärkung des Fremdsprachenunterrichts, um litauische Bürger:innen nicht nur national, sondern auch international wettbewerbsfähig zu machen.

9. Mangel an Fachkräften mit Fremdsprachenkenntnissen, die in internationalen Firmen tätig sein können.

Lösung: Förderung des Erlernens einer zweiten Fremdsprache als wichtiger Bestandteil der Hochschulbildung, um sicherzustellen, dass Absolvent:innen auf internationale Karrieren vorbereitet sind.

Diese Lösungsvorschläge basieren auf der Vision, dass das litauische Bildungssystem und der Arbeitsmarkt auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sind und dass die litauischen Bürger:innen die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden, um in der globalen Welt erfolgreich zu sein.

Für die Hilfe bei der Ausarbeitung der Resolution danke ich aufrichtig den Kolleg:innen der Universität Vilnius und jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer der LDV-Jahrestagung in Šiauliai. Möge unsere gemeinsame Stimme gehört werden und mögen unsere Schüler:innen in Zukunft die besten Ergebnisse erzielen.

Mit freundlichen Grüßen

Edvinas Šimulynas
Präsident des LDV
IDV-Vorstandsmitglied ■



Fotos: © Jolanta Skikiene, Jurgita Skamarociene

Im Romuvos-Gymnasium in Šiauliai

Jolanta Skikiene

Jahrestagung des Litauischen Deutschlehrerverbandes (LDV) in Šiauliai

Unter dem Titel *Künstliche Intelligenz für den Deutschunterricht* fand am 6. April 2024 die Jahrestagung des LDV am Romuvos-Gymnasium in Šiauliai statt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Litauen, der Universität Vilnius und dem Romuvos-Gymnasium organisiert.

Schon nach der Anmeldung konnten die Teilnehmenden bei einer Lotterie ihr Glück versuchen und interessante Materialien für den Deutschunterricht gewinnen. Für tolle Preise sorgte die Buchhandlung *Rotas*.

Das Ensemble *Fresco* (Leiterin des Ensembles Dr. Aušra Kardašienė, Gitarrenlehrer D. Kaupys) – die Solisten Gabrielė Donelaitė und Vytautas Doniela am Romuvos-Gymnasium in Šiauliai – überraschten die Tagungsteilnehmenden mit ihrem Auftritt. Die Begrüßungsrede hielten Anna Maria Strauß (Leiterin des Goethe-Instituts Litauen), Prof. Dr. Juozas Pabrėža (Mitglied des Stadtrats von Šiauliai), Gabija Kiaušaitė (Referentin für Lehrplanentwicklung des Litauischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Sport), Dr. Aina Būdvytytė (Schulleiterin des Romuvos-Gymnasiums in Šiauliai) sowie Edvinas Šimulynas (Präsident des LDV).



Beisamensein in der Pause



Ensemble *Fresco*



Workshop des Cornelsen-Verlags

Die Tagung bot eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz im Deutschunterricht. Die Teilnehmenden hörten zwei Plenarvorträge: zum Thema *Künstliche Intelligenz als Lehrerassistent:in* von Dr. Virginija Masiulionytė und Dr. Diana Šileikaitė-Kaishauri vom Lehrstuhl für Deutsche Philologie an der Universität Vilnius und zum Thema *KI im modernen Deutschunterricht – Fluch oder Segen* von Gunda Heck (Hueber-Verlag), diskutierten über innovative Ansätze, Herausforderungen und Chancen, um den Deutschunterricht mittels KI effektiver und spannender zu gestalten. Insgesamt spiegelten die Plenarvorträge das Thema in all seinen Facetten wider und verdeutlichten, dass es keine einheitliche Antwort auf die Frage nach dem Einsatz von KI im Deutschunterricht gibt. Es ist wichtig, die Vor- und Nachteile sorgfältig abzuwägen und den Unterricht kontinuierlich zu evaluieren, um die besten Ergebnisse für die Lernenden zu erzielen. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass eine ausgewogene Nutzung von traditionellen und modernen Ansätzen den besten Weg darstellt, um Deutsch als Fremdsprache zu vermitteln.

Es gab auch Workshops zu verschiedenen Themen: *prima aktiv* neu gedacht: *KI-gestützte Lehransätze für differenziertes und effizientes Deutschlernen* von Ala Vysockaja, Cornelsen-Verlag, *Innovativ unterrichten: KI-Werkzeuge für die Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht* von Irena Vysockaja, Klett-Verlag, und *Bye-bye Langeweile im Deutschunterricht – Grammatik mal anders!* von Gunda Heck, Hueber-Verlag. In kleinen Gruppen wurde vorgestellt und erprobt, wie man mittels KI den Unterricht individueller gestalten und auf die Bedürfnisse einzelner Schüler:innen eingehen kann, wie man multimediale und interaktive Lernumgebungen schafft, die das Engagement und die Motivation der Schüler fördern, wie KI-Werkzeuge den Lernfortschritt jeder Schüler:innen und jedes Schülers begleiten, entsprechende Lernmaterialien bereitstellen, die Äußerungen der Schüler:innen bewerten und ein sofortiges Feedback geben.

Nach den Workshops wartete auf die Teilnehmenden eine interessante Podiumsdiskussion zum Thema *Vokiečių kalbą išmoki prasminga. Tik ar mokykloje?* (Es ist sinnvoll, Deutsch zu lernen. Aber muss das in der Schule geschehen?). An der von Edvinas



Diskussion *Es ist sinnvoll, Deutsch zu lernen. Aber muss das in der Schule geschehen?*

Šimulynas (LDV) moderierten Diskussion nahmen Gabija Kiaušaitė (Bildungsministerium), Dr. Diana Šileikaitė-Kaishauri (Universität Vilnius), Beata Valungevičienė (Referentin für Bildungsinhalte der Nationalen Bildungsagentur), Dr. Aina Būdvytytė (Romuvos-Gymnasium in Šiauliai) und Beata Nikrevič (Žemynos-Gymnasium in Vilnius). Zur Diskussion standen Nutzen und Bedeutung der Sprache, Mehrsprachigkeit und Globalisierung, schulische Ressourcen, individuelle Wahl vs. Pflichtfach, berufliche Perspektiven. Die Podiumsdiskussion lieferte Stichwörter für eine an die Regierungsvertreter:innen gerichtete Resolution zur Förderung der Sprachenpolitik und Gewährleistung der Mehrsprachigkeit in Litauen.

Am Ende der Jahrestagung fand die Mitgliederversammlung des Litauischen Deutschlehrerverbandes statt. Edvinas Šimulynas, Präsident des LDV, und Laura Zabulytė-Šaprauskienė, Schatzmeisterin des LDV, berichteten von den Tätigkeiten im Jahr 2023.

Der LDV bedankt sich bei allen Partnern und Sponsoren, die geholfen haben, dass diese eindrucksvolle Jahrestagung stattgefunden hat. Die Organisatoren hoffen, dass alle Teilnehmenden neue und interessante Impulse erhalten haben, wie sie die KI-Werkzeuge erfolgreich in ihrem Unterricht einsetzen können, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lernstile der Schüler:innen einzugehen. Künstliche Intelligenz kann eine wertvolle Ergänzung im Unterricht sein, wenn sie bewusst und kompetent eingesetzt wird. ■

Gunda Heck

Künstliche Intelligenz im modernen Deutschunterricht – Fluch oder Segen?

Kein Thema polarisiert zurzeit mehr die Diskussionen um die Gestaltung modernen Fremdsprachenunterrichts wie die eingangs gestellte Frage.

Künstliche Intelligenz – was ist das überhaupt? Wo nutzen wir künstliche Intelligenzen bereits im Alltag und wie kann KI unsere Schüler:innen beim Lernen unterstützen?

Künstlichen Intelligenz beeinflusst unseren Alltag bereits auf vielfältige Art und Weise und warum diese dann nicht auch für unsere Unterrichtsvorbereitung oder im Unterricht selbst nutzen? Unsere Schüler:innen arbeiten bereits mit Übersetzungsprogrammen und Chat GPT, aber – wie stehen wir als Lehrkräfte dazu, sehen wir es als Fluch oder Segen?

Eine wichtige Frage bei unseren Überlegungen, ob wir KI-gestützte Tools in den Unterricht integrieren sollten oder nicht, stellt sich natürlich mit der Frage, welche Tools es bereits gibt und was sie können? Wenn man sich die Liste der verschiedenen Tools anschaut, wird schnell klar, dass sie bereits vielmehr können als Texte zu übersetzen und Bilder zu generieren. Aber – was macht KI mit uns? Werden wir als Lehrkräfte überflüssig? Diese Frage lässt sich ganz klar verneinen, denn, so wie mir als Lehrkraft KI-Tools bereits das Leben erleichtern, bereichern sie auch unseren Unterricht und regen unsere Schüler:innen zu kritischem Denken, zur aktiven Auseinandersetzung mit Sprache auch auf der Metaebene, zu sprachlicher Kreativität an und unterstützen unsere Bestrebungen, die Schüler:innen zu autonomem Lernen zu befähigen.

Im Rahmen der diesjährigen Litauischen Deutschlehrertagung am 06. April 2024 wurden diese Fragestellungen ausführlich erörtert und mit Hilfe verschiedener Beispiele untermauert, unter anderem wurde den Lehrkräften am Beispiel von DeepL



© Image Creator (microsoft.com)

Write gezeigt, wie man Sprachlernende mit Hilfe dieses Tools zur intensiveren Auseinandersetzung mit eigenen Texten anregen kann, indem man den Schreibstil bzw. den Ton des Verfassers verändert. Das macht ein tieferes Eintauchen in die Welt der Sprache möglich und befähigt die Schüler:innen, Veränderungen eigenständig zu erarbeiten.

In einem weiteren Workshop, der im Anschluss an diesen Vortrag von mir stattfand, habe ich interessierten Lehrkräften am Beispiel von *Gute Idee* vom Hueber Verlag außerdem gezeigt, wie sie als Lehrkräfte KI beispielsweise nutzen können, um mit den Schüler:innen neue grammatische Strukturen interaktiver zu erarbeiten und anzuwenden. Als Beispiel diente dafür die grammatische Struktur des Konjunktiv II im Band A2.2. Dazu habe ich bereits im Vorfeld mit Hilfe von KI Bilder generiert und gemeinsam wurde dann im Workshop überlegt, welche Wünsche diese Bilder wohl ausdrücken könnten. Das hat allen viel Spaß gemacht und – die Neugier an KI war auch bei den Lehrkräften geweckt.



Bilder mit <https://ki-bild-erstellen.de/app/ki-bilder/> generiert

Als Fazit lässt sich feststellen, wie auch immer wir zu KI und deren Einsatz im Unterricht stehen, wir als Lehrkräfte können vor dieser Entwicklung nicht die Augen verschließen und wenn wir den Anspruch haben, unsere Lernenden zu autonomem und selbstständigem Lernen zu erziehen, dann sollte KI in Zukunft einen festen Platz in unserem Unterricht haben – sehr zur Freude unserer Schüler:innen. ■

LIETUVOS VOKIEČIŲ KALBOS MOKYTOJŲ ASOCIACIJOS VISUOTINIS NARIŲ SUSIRINKIMAS

REZOLIUCIJA

2024 m. balandžio 6 d.
Vilnius

Susirinkime dalyvauja Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų asociacijos nariai. Asociacija vienija bendrojo lavinimo mokyklų vokiečių kalbos mokytojus ir aukštųjų mokyklų vokiečių filologijos dėstytojus. Per Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų asociacijos prezidento Edvino Šimulyno, kuris yra Tarptautinės vokiečių kalbos mokytojų asociacijos valdybos narys, atstovavimą, teikiama Tarptautinės vokiečių kalbos mokytojų asociacijos Kalbų politikos komisijos rekomendacija dėl kalbų politikos skatinimo ir būtino daugiakalbystės principo užtikrinimo Lietuvoje.

Susirinkusieji, įvertinę esamą antrųjų užsienio kalbų mokymo(si) situaciją Lietuvoje, kreipiasi į

- Lietuvos Respublikos prezidentą Gitaną Nausėdą,
- Lietuvos Respublikos ministrę pirmininkę Ingridą Šimonytę,
- Lietuvos Respublikos Seimo pirmininkę Viktoriją Čmilytę-Nielsen,
- Lietuvos Respublikos Seimo Švietimo ir mokslo komiteto pirmininką Artūrą Žukauską,
- Lietuvos Respublikos socialinės apsaugos ir darbo ministrę, laikinai einančią švietimo, mokslo ir sporto ministro pareigas Moniką Navickienę,
- Lietuvos Respublikos krašto apsaugos ministrą Lauryną Kasčiūną,
- Lietuvos Respublikos užsienio reikalų ministrą Gabrielių Landsbergį,
- Lietuvos Respublikos ekonomikos ir inovacijų ministrę Aušrinę Armonaitę,
- Lietuvos Švietimo tarybos pirmininkę Saulę Mačiukaitę-Žvinienę,
- Europos Komisijos atstovybės Lietuvoje vadovą Mariją Vaščegą,
- Lietuvos verslo konfederacijos prezidentą Andrių Romanovskį

bei prašo ne tik atkreipti dėmesį į išvardintas problemas, bet ir imtis būtinų priemonių joms spręsti.

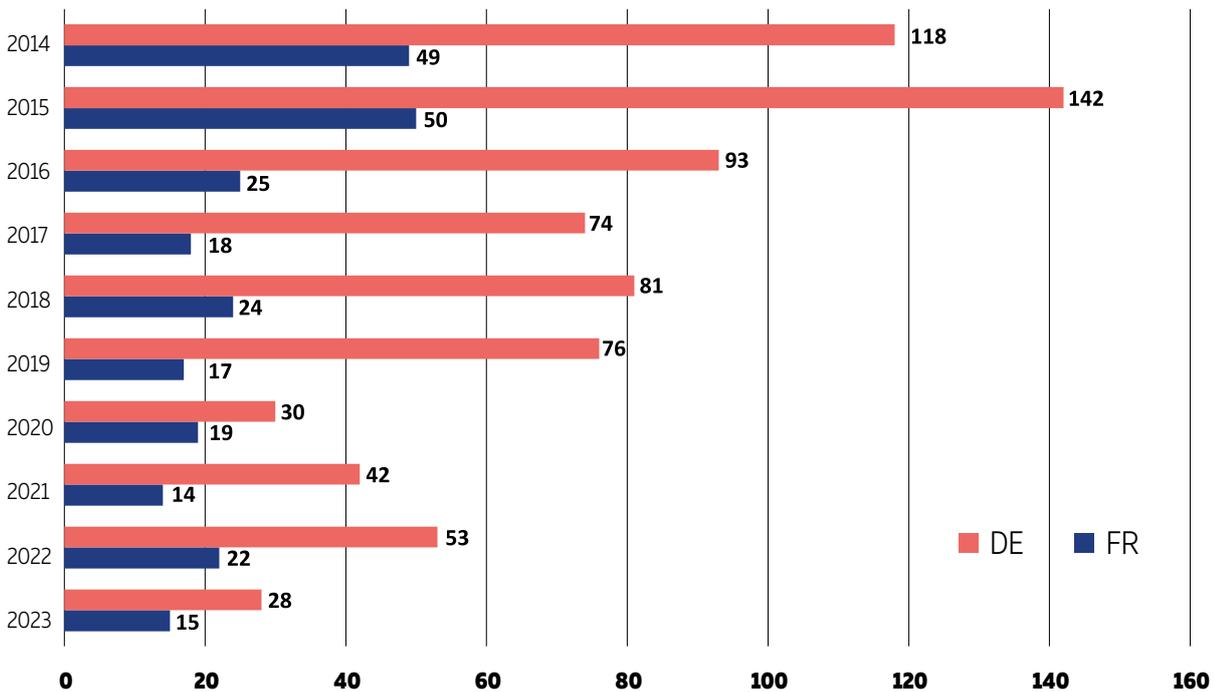
PROBLEMAS

1. Europos Sąjungoje auga dviejų ar daugiau užsienio kalbų besimokančių mokinių skaičiai: Eurostat duomenimis, 2022 m. ES dviejų ar daugiau užsienio kalbų mokėsi 60,7 proc. pagrindinio ugdymo pakopos mokinių ir 48,7 proc. vidurinio ugdymo pakopos mokinių, tai yra 2,3 proc. ir atitinkamai 1,4 proc. daugiau nei 2013 m. Pvz., kaimyninėje Lenkijoje dviejų ar daugiau užsienio kalbų besimokančių vidurinio ugdymo pakopos mokinių skaičius minėtu laikotarpiu išaugo net 11,5 proc. (nuo 67 proc. iki 78,5 proc.). Tačiau Lietuvoje pastebima mažėjimo tendencija. Statistika rodo, kad Lietuva ypač smarkiai – net 20 proc. – nuo ES rodiklių atsilieka vidurinio ugdymo pakopoje. 2022 m. dviejų ar daugiau užsienio kalbų mokėsi 77,1 proc. Lietuvos pagrindinio ugdymo pakopos mokinių ir tik 28,1 proc. vidurinio ugdymo pakopos mokinių, tai yra 3,9 proc. ir atitinkamai 5 proc. mažiau nei 2013 m. (Eurostat 2024a, 2024b).

2. Oficialiosios statistikos portalo duomenimis, Lietuvoje mažėja bendrojo ugdymo mokyklų mokinių, besimokančių kitų nei anglų užsienio kalbų: Bendrojo ugdymo mokyklų mokinių, besimokančių vokiečių kaip užsienio kalbos, procentinė dalis per pastaruosius 20 metų sumažėjo nuo 20,2 proc. (2023–2024 m. m.) iki 9,4 proc. (2003–2004 m. m.), o besimokančiųjų prancūzų kaip užsienio kalbos procentinė dalis vis taip pat nesiekia 4 proc. (Oficialiosios statistikos portalas 2024). Tokios tendencijos priežastys glūdi pagrindinį ir vidurinį ugdymą reglamentuojančiuose dokumentuose bei jų įgyvendinimo praktikoje.

3. Kalbant apie pagrindinio ugdymo pakopą ir antrosios užsienio kalbos pasirinkimą Lietuvos bendrojo ugdymo mokyklose būtina pažymėti, kad ugdymo planuose sudarytos galimybės mokiniams pasirinkti antrąją užsienio kalbą penktoje klasėje mokyklose yra realizuojamos netinkamai. Mokykloms palikta teisė sprendimą apie išankstinį antrosios užsienio kalbos mokymą priimti pačioms. Reta mokykla tokį sprendimą priima. Papildomos valandos išnaudojamos kitiems bendrojo ugdymo mokomiesiems dalykams gilinti arba neišnaudojamos apskritai, teisinantis, kad mokykla neturi finansinių galimybių.

4. Antroji užsienio kalba yra privaloma nuo 6 klasės. Pagrindinio ugdymo pakopoje skiriamos 5 valandos per savaitę pirmajai ir antrajai užsienio kalboms kartu sudėjus. Sprendimą dėl konkretaus valandų skaičiaus pirmajai ir antrajai užsienio kalboms pagal galiojančius bendruosius ugdymo planus gali priimti mokyklos bendruomenė. Reta mokykla apsisprendžia mažinti pirmosios užsienio kalbos valandų skaičių per savaitę ir didinti antrosios. Turėdami vos 2 valandas per savaitę ir esant dideliame (iki 20 mokinių) besimokančiųjų skaičiui grupėje, mokiniai



1 pav. Kandidatų, laikiusių Užsienio (vokiečių) kalbos VBE ir Užsienio (prancūzų) kalbos VBE, skaičiai 2014–2023 m. (NŠA duomenys)

nepasiekia pakankamo lygio kalbinių gebėjimų, todėl ilgainiui jų mokymosi motyvacija slopsta.

5. Silpnas antrosios užsienio kalbos mokėjimas (retas pasiekia B1 lygį pagal Bendruosius Europos kalbų metmenis) ir antrajai užsienio kalbai nepalanki vidurinio ugdymo sąranga (privalomų ir privalomai pasirenkamų dalykų apimtis bei 35 valandų maksimumas) nulemia vidurinio ugdymo pakopoje stebimas tendencijas. Didelė dalis mokinių, baigę 10 klasę, atsisako mokytis antrosios užsienio kalbos. Dėl šių priežasčių sparčiai mažėja ir pasirinkusiųjų laikyti Užsienio (vokiečių) kalbos valstybinį brandos egzaminą ir Užsienio (prancūzų) kalbos valstybinį brandos egzaminą (žr. 1 pav., NŠA 2024).

6. Mažinant užsienio (rusų) kalbos populiarumą kai kuriuose Lietuvos miestuose skatinama 6 klasių mokiniams kaip antrąsias užsienio kalbas siūlyti kitas Lietuvoje mažiau paplitusias užsienio kalbas, pvz., ispanų kalbą. Tačiau šių kalbų dėstymui Lietuvos mastu nėra tinkamai pasiruošta (nėra aprobuotų vadovėlių, nesama pakankamo skaičiaus mokytojų, nesama patikrinimų, kurie padėtų užtikrinti kalbos mokymo(si) kokybę). Esant tokiai situacijai galima būtų pasinaudoti jau turimu kompetentingų vokiečių ir prancūzų kalbų mokytojų potencialu bei šių kalbų mokomąja baze. Vokiečių ir prancūzų kalbų mokytojų užimtumas mažėja, jie yra priversti dirbti keliose mokyklose arba ieškotis darbo kitose srityse. Didėja ir dirbančiųjų amžiaus vidurkis, nes jaunesni mokytojai keičia veiklos sritį, o aukštųjų mokyklų absolventai, matydami vis prastėjančią antrųjų užsienio kalbų mokytojų situaciją Lietuvoje, apsisprendžia nesirinkti pedagogikos krypties.

7. Apibendrinant bendrojo ugdymo Lietuvoje situaciją pasakytina, kad yra sudarytos sąlygos baigti mokyklą mokantis tik vienos užsienio kalbos, ir tai prieštarauja Europos Sąjungos daugiakalbystės politikai. Daugiakalbystės mažėjimo ar nebuvimo tendencija ilgainiui gali turėti neigiamų pasekmių.

8. Daugėjant Lietuvos piliečių, mokančių tik vieną užsienio kalbą, mažės jų konkurencingumas darbo rinkoje užsienio įmonėse Lietuvoje ir kitose šalyse. Užsienio šalių įmonėms vis labiau investuojant Lietuvoje susiduriama su specialistų, gebančių komunikuoti ne tik anglų kalba, trūkumu. Verslo įmonės priverstos samdyti užsienio šalių piliečius arba orientuoti savo veiklą kitomis kryptimis, o tai sumažina Lietuvos piliečių galimybes dirbti ir mokėti mokesčius Lietuvoje.

9. Kelias užsienio kalbas mokančių specialistų poreikį galima būtų sėkmingai užtikrinti, jei įstojusieji į aukštąsias mokyklas jau baigdami gimnazijas būtų pasiekę tam tikrą antrosios užsienio kalbos mokėjimo lygį ir studijų metu galėtų tęsti šios kalbos mokymąsi aukštesniu lygiu bei kokybiškai studijuoti savo krypties dalykinę literatūrą užsienio kalba. Tačiau pastaruoju metu aukštosios mokyklose vis dažniau formuojamos studentų grupės su nulinėmis užsienio kalbų žiniomis. Tokiu būdu sugaištama itin daug laiko praktiniam kalbos mokymui(si) nuo nulio, o aukštesniam kalbos mokėjimo lygiui pasiekti pritrūksta laiko.

DAUGIAKALBYSTĖS SKATINIMAS BENDROJO UGDYMO IR AUKŠTOSIOSE MOKYKLOSE

1. SIEKIAMYBĖ (VIZIJA)

Bendrojo ugdymo ir aukštųjų mokyklų absolventai, **mokantys kelias užsienio kalbas pakankamu lygiu ir gebantys sėkmingai dalyvauti profesinėje veikloje.**

2. TIKSLAS VIZIJAI PASIEKTI

Bendrojo ugdymo ir aukštosiose mokyklose būtina skatinti daugiakalbystę – **ne tik anglų, bet ir kitų Europos Sąjungoje vartojamų pagrindinių užsienio kalbų (prancūzų, vokiečių) mokymąsi.**

3. ĮGYVENDINIMO REKOMENDACIJOS

3.1. Įvesti **privalomą antrosios užsienio kalbos mokymą 5-se klasėse** vieną valandą skiriant iš papildomų valandų rezervo.

3.2. Intensyvinti antrosios užsienio kalbos mokymą **nuo 6-os klasės skiriant tris valandas per savaitę** nepriklausomai nuo pirmosios užsienio kalbos valandų.

3.3. Įvesti **privalomą antrosios užsienio kalbos mokymąsi vidurinio ugdymo** pakopoje (11–12 klasėse.).

4. ARGUMENTAI TIKSLUI PAGRĮSTI

4.1. Darbo rinkos poreikiai

Gebėjimas veiksmingai bendrauti **keliomis užsienio kalbomis** yra svarbi sąlyga norint sėkmingai konkuruoti šiuolaikinėje darbo rinkoje. Mokėti vien tik anglų kalbą nepakanka, nes tiek atskirų asmenų išsilavinimas, tiek šalies ekonomika tampa **vis konkurencingesni**. Darbdavių ir verslo atstovų nuomone, vokiečių kalbos mokėjimas padeda sėkmingai plėtoti ekonominį bendradarbiavimą su Vokietijos smulkiuoju ir vidutinio dydžio verslu, tačiau Lietuvoje pastaruoju metu trūksta vokiškai kalbančių specialistų. Pvz., lietuviško kapitalo IT paslaugų įmonė „Reiz Tech“, dirbanti su klientais iš vokiečiųkalbių Europos šalių, labai vertina vokiečių kalbą mokančius darbuotojus ir siūlo jiems lankstesnes darbo sąlygas bei siekdama pritraukti jaunus talentus, įsteigė stipendiją VU Filologijos fakulteto Vokiečių filologijos ir Anglų ir kitos užsienio (vokiečių) kalbos studentams, nes įmonės klientai tikisi, kad su jais bus komunikuojama vokiečių kalba (LRT.lt 2023). Apie tai, kad darbuotojui, kalbančiam daugiau nei viena užsienio kalba, atsiveria gerokai įvairesnės

karjeros galimybės, kalba ir vokiško kapitalo tarptautinės pramonės automatizavimo technologijų ir techninio mokymo įmonės „Festo“ atstovai Lietuvoje, pabrėždami, kad Vokietija yra Europos Sąjungos lyderė ir viena iš svarbiausių Lietuvos prekybos partnerių bei investuotojų, nes Lietuva yra patraukli užsienio investicijoms (ŠMSM 2023). Specialistų, gebančių komunikuoti vokiečių kalba poreikis Lietuvoje, tikėtina, sparčiai augs, palaipsniui integruojantis į gyvenimą Lietuvoje Vokietijos brigadai ir sutarus dėl „Rheinmetall“ gamyklos statybų.

4.2. „Lietuva 2050“: laisvų, išsilavinusių, gebančių veikti kartu, pasirengusių ateičiai ir atsakingų žmonių bendruomenė

Valstybės pažangos strategijoje „Lietuva 2030“ jau buvo iškelta **atviro, kūrybingo ir atsakingo žmogaus** vizija, kurios siekiama per **sumanios, t. y. veiklios, solidarios** ir nuolat **besimokančios** visuomenės kryptį (LT 2030, 7–8). Visuomenės narių solidarumas pasiekiamas per humanistinį ir humanitarinį ugdymą. Solidari visuomenė – tai tokia visuomenė, kurios nariai suvokia savo **tautinę tapatybę** ir geba harmoningai derinti **pilietinę ir kultūrinę savivoką** su **atvirumu kitoms kultūroms ir kultūrų dialogui**. Humanistiškumas, lygios galimybės, tautinės tapatybės ir atvirumo kultūrų dialogui dėmė, bendradarbiavimas, kūrybiškumas, saviraiška, atvirumas naujovėms ir atsakingumas, kaip vertybiniai principai, įtvirtinti ir „Valstybinėje švietimo 2013–2022 metų strategijoje“ (VŠS 2014). Šioms ir panašioms vertybinėms nuostatomis ugdyti būtinas kelių užsienio kalbų mokymasis.

2023 paskelbtoje Valstybės ateities vizijoje „Lietuva 2050“ kalbama apie **ateičiai pasirengusį, atsparų ir laisvą žmogų, gyvenantį bendruomenėje, kuriai jis rūpi**. Šalia atvirumo ir **pagarbos visuomenės įvairovei** vizijoje akcentuojamas siekis ugdyti žmogaus **kritinį mąstymą** ir **kūrybines kompetencijas**¹. Šiems gebėjimams ugdyti puikiai pasitarnauja užsienio kalbų mokymas(is).

4.3. EBPO, PISA Foreign Language Assessment (FLA) ir Google for Education įžvalgos

Užsienio kalbų mokėjimo ir tarpkultūrinės kompetencijos svarbą patvirtina tiek anksčiau suformuluotos EBPO ugdymo strateginės gairės, tiek šiuo metu rengiamas 2025 m. numatytas užsienio kalbų PISA testas. Gebėjimai **veiksmingai naudotis įrankiais (pvz., kalba)** sąveikaujant su aplinka ir **sąveikauti heterogeninėse grupėse su įvairių kultūrų atstovais** ilgą laiką akcentuoti kaip šiuolaikiniame pasaulyje itin svarbūs gebėjimai (OECD 2005, 5), o pastaruoju metu vykdant projektą *Education 2030 Learning Framework* išskeltas poreikis gebėti spręsti konfliktus ir dilemas (OECD 2018, 5).

1 LT 2050. Valstybės ateities vizija Lietuva 2050.
<https://lrv.lt/lt/lietuva-2050/> [Žiūrėta: 2024-04-15]

2025 m. EBPO numatė užsienio kalbų PISA tyrimą **Foreign Language Assessment (FLA)**, kurį sudarys 1) testai užsienio kalbų mokėjimui įvertinti ir 2) mokytojams, mokiniams, mokykloms bei tėvams skirti klausimynai apie užsienio kalbų mokyimo(si) kontekstą ir kalbų politiką. Bus vertinami kalbiniai gebėjimai ir kitos kompetencijos, reikalingos studijuoti ir dirbti globalizuotame pasaulyje. Pradedama nuo anglų kaip užsienio kalbos, ateityje numatyta įtraukti ir kitų užsienio kalbų (OECD 2024). Šio patikrinimo informaciniame leidinyje aiškiai deklaruojama, kad norint sėkmingai ir efektyviai bendrauti ir dirbti kartu su kitais šiuolaikiniame globaliame pasaulyje **būtina mokėti daugiau nei vieną kalbą** bei įvardijami trys privalumai, kuriuos teikia užsienio kalbų mokėjimas: 1) **Efektivesnė tarpkultūrinė komunikacija** (užsienio kalbų mokymasis padeda užmegzti ryšį su kitais žmonėmis ir kultūromis, skatina pagarbą įvairovei ir įtrauktį). 2) **Ekonominė nauda** (mokant vieną ar daugiau užsienio kalbų, daugėja galimybių siekti išsilavinimo ir geresnio darbo šalyje ir užsienyje). 3) **Kognityvinė nauda** (mokantis užsienio kalbų plėtojami kognityviniai gebėjimai, pavyzdžiui, lankstumas, problemų sprendimas, abstraktus ir kūrybinis mąstymas) (OECD 2024, 2). Be to, cituojami 2018 m. PISA tyrimo duomenys, rodantys, kad kalbėjimas daugiau nei viena kalba teigiamai koreliuoja su tarpkultūriniais gebėjimais ir atviro kitiems kultūroms vertybinėmis nuostatomis. Pavyzdžiui, mokiniai, kurie nurodė, kad kalba dviem ar daugiau kalbų, rodė didesnę pagarbą kitų kultūrų žmonėms nei mokiniai, kurie nurodė kalbantys tik viena kalba (OECD 2024, 3).

Čia galima paminėti Google 2022 m. ateities prognozių tyrimo ataskaitą, kurioje kalbant apie švietimo ateitį konstatuojama, kad auga žmonių, gebančių **veiksmingai spręsti globalias problemas, poreikis, kinta darbui reikalingų kompetencijų svarba, prioritetas teikiamas gebėjimams mąstyti analitiškai, kritiškai, inovatyviai ir kūrybiškai, gebėjimui aktyviai mokyti(s), spręsti kompleksines problemas, originalumui ir iniciatyvumui** (Google for Education 2022).

Įvardytos tendencijos atitinka Valstybės ateities vizijoje „Lietuva 2050“ deklaruojamą **pagarbos įvairovei** bei **prasingo gyvenimo bendruomenėje, kuriai rūpi**, strateginį siekį. Daugiau nei vieną užsienio kalbą mokantys Lietuvos piliečiai, veikiantys daugiakalbystės sąlygomis, galės veiksmingai prisidėti prie ateities bendruomenės ir ateities valstybės kūrimo. ■

5. ŠALTINIAI

- Eurostat 2024 b. Vidurinio ugdymo pakopos duomenys. https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_lang02_custom_10881293/bookmark/table?lang=en&bookmarkId=022866a1-0404-4cca-96e7-75b48ffb419e [Žiūrėta: 2024-04-15].
- Eurostat 2024a. Pagrindinio ugdymo pakopos duomenys. https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_lang02custom_10881579/bookmark/table?lang=en&bookmarkId=7806daf4-7456-497e-b692-0a2baeb5b98c [Žiūrėta: 2024-04-15].
- Google for Education. 2002. 1. *Preparing for a new future. Future of Education. Trend Forecast Report 2022.* <https://edu.google.com/future-of-education/> [Žiūrėta: 2024-04-15]
- IDT 2022. Vienos tezės apie kalbų politiką – 11 + 1 reikalavimų stiprinti socialinį dalyvavimą. 2022. Tarptautinės vokiečių kalbos mokytojų konferencijos medžiaga. Viena: https://idvnetz.org/wp-content/uploads/2022/10/Wiener_Thesen_litauische_Uebersetzung.pdf [Žiūrėta: 2024-04-15].
- LRT.lt. 2023-04-05. Ryto garsai. *Lietuvoje stinga vokiečių kalbą mokančių darbuotojų: iš keblios padėties įmonės sukasi perkvalifikuodamos kitus specialistus.* <https://www.lrt.lt/naujienos/verslas/4/1956535/lietuvoje-stinga-vokieciu-kalba-mokanciu-darbuotoju-is-keblios-padeties-imonos-sukasi-perkvalifikuodamos-kitus-specialistus> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- LT 2030 = Valstybės pažangos taryba. 2012. *Valstybės pažangos strategija „Lietuva 2030“*. NSA. 2024. = Nacionalinė švietimo agentūra. <https://www.nsa.smm.lt/egzaminai-ir-pasiekimu-patikrinimai/brandos-egzaminai/rezultatai/> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- OECD. 2005. *The Definition and Selection of Key Competencies.* Executive Summary. URL: <http://www.oecd.org/pisa/35070367.pdf> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- OECD. 2018. *The future of education and skills. Education 2030.* Paris: OECD. <http://www.oecd.org/education/2030/oecd-education-2030-position-paper.pdf> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- OECD. 2024. *Learning another language: The PISA 2025 Foreign Language Assessment Framework.* <https://www.oecd.org/pisa/foreign-language/PISA-2025-FLA-Framework-Learning-Another-Language.pdf>, plg. <https://www.oecd.org/pisa/foreign-language/> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- Oficialiosios statistikos portalas. 2024. Bendrojo ugdymo mokyklų mokinių, besimokančių užsienio kalbą: <https://osp.stat.gov.lt/lt/statistiniu-rodikliu-analize?hash=40e1d0c8-15af-4b13-bd5f-0515e9ed8644> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- ŠMSM. 2023. Vokiško kapitalo įmonės Lietuvoje atstovai: vokiškai kalbančių darbuotojų turime per mažai. Švietimo naujienos. <https://www.svietimonaujienos.lt/vokisko-kapitalo-imonos-lietuvoje-atstovai-vokiskai-kalbanciu-darbuotoju-turime-per-mazai/> [Žiūrėta: 2024-04-15].
- VŠS 2014 = LR ŠMM. 2014. Valstybinė švietimo 2013–2022 metų strategija. Vilnius: ŠMM Švietimo aprūpinimo centras.

Voll das Leben

Die selbstverständliche Art,
Deutsch zu lernen



Das Leben ist für den DaF-Unterricht von heute gemacht: Mit den multimedialen Lehr- und Lernangeboten bringen Sie Ihre Lernenden schnell zum Sprechen – egal ob im Präsenz- oder im Onlineunterricht! Der Band B1 komplettiert die Reihe nun.

Das Leben steckt voller inspirierender Unterrichtsideen. Intuitive digitale Komponenten eröffnen eine stimulierende Lernwelt, in der die **verschiedenen Medien sinnvoll genutzt** werden – schnelle Lernerefolge inklusive. Auch die allseits beliebte Videoserie „Nicos Weg“ der Deutschen Welle findet hier ihre Fortsetzung. Gleichzeitig bietet der Band eine **solide Vorbereitung auf das Goethe-Zertifikat B1** und gibt Ihren Lernenden mit einem **integrierten Strategie-training** sinnvolle Werkzeuge für eine erfolgreiche Kommunikation an die Hand.

Haben Sie Fragen zu *Das Leben*?
Ala Vysockaja, unsere Fachberaterin für Litauen, hilft Ihnen gern weiter.
Schreiben Sie eine E-Mail an
ala.vysockaja@cornelsen.de



Weitere Infos finden Sie unter
www.cornelsen.de/das-leben

Cornelsen

Potenziale entfalten

Iris Bäcker, Justina Daunorienė, Violeta Katinienė

Wissenschaftliche Tagung für Germanistikstudierende 2024: Sprache und Literatur

Am 19. April 2024 fand die diesjährige Wissenschaftliche Tagung für Germanistikstudierende unter dem Titel *Sprache und Literatur* statt. Der Einladung der Organisatorinnen Dr. Iris Bäcker, Dr. Justina Daunorienė und Dr. Violeta Katinienė waren 15 Studierende und Promovierende aus dem In- und Ausland gefolgt, die ihre Bachelor- oder Masterarbeiten, ihre Promotionsvorhaben oder sonstige kleinere Forschungsprojekte zur Diskussion stellten, größtenteils in Präsenz, aber auch online. Zur Eröffnung der Tagung versammelten sich die Referentinnen und Referenten sowie zahlreiche Gasthörerinnen und Gasthörer im *Studienraum Germanistik* der Universität Vilnius, neben Studierenden und Hochschullehrenden der Universität Vilnius auch Deutschlehrerinnen sowie Gäste der Deutschen Botschaft Vilnius und des Goethe-Instituts Litauen.

Zunächst begrüßte Dr. Vaiva Žeimantienė, Leiterin des Lehrstuhls für Deutsche Philologie, Universität Vilnius, alle Anwesenden und brachte die Freude über das zwanzigjährige Jubiläum der Konferenz zum Ausdruck. Sie verwies auf eine kleine Ausstellung der seit 2003 veröffentlichten Programmhefte, die Kontinuität und Wandel der germanistischen Forschungsfragen, aber auch den beruflichen Werdegang so mancher Kolleginnen und Kollegen der Germanistik in Vilnius anschaulich mache.

Anja Luther, Botschaftsrätin für Kultur und Presse, Deutsche Botschaft Vilnius, betonte in ihrem Grußwort das weite Spektrum der auf der Tagung vertretenen Themen und Methoden und hob den Vortragstitel von Agnė Avižienė – *Aus dem Nachlass von Hugo Scheu: "Die Feier meines 90. Geburtstages am 1. April 1935". Überlegungen zur Textsorte mit kommentierter Übersetzung ausgewählter Abschnitte* – als den zumindest längsten hervor. Eine Vitalität wie die des Jubilars Hugo Scheu und zugleich der Impetus zur Dokumentation und Erforschung der Geschichte des eigenen Fachs sei den germanistischen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern nur zu wünschen.

Anschließend richtete Anna Maria Strauß, Leiterin des Goethe-Instituts Vilnius, ein Grußwort an die Gäste. Sie verwies auf das gemeinsame Anliegen der lokalen Bildungsakteure und der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik, die deutsche Sprache stärker im litauischen Bildungssystem zu verankern, und ermunterte den germanistischen Nachwuchs zu empirischen Forschungsprojekten, um die Arbeit des

DAAD-STIPENDIEN für Studierende

01 Hochschulsommerkurse in Deutschland für ausländische Studierende und Graduierte

3-4wöchiger **Sprachkurs** für Bachelor- und Masterstudierende aller Fachrichtungen, Stipendienantritt nach 2 abgeschlossenen Studienjahren, Bewerbungsfrist 1. Dezember

02 Studienstipendien - Masterstudium für alle wissenschaftlichen Fächer

vollständiges Aufbau- oder **Masterstudium** mit Abschluss in Deutschland (10-24 Monate) oder ein **Studienjahr** in Deutschland im Rahmen eines Aufbau- oder Masterstudiums mit Abschluss an Ihrer Heimathochschule, Stipendienantritt nach erstem Abschluss (Bachelor, Diplom), Bewerbungsfrist 15. November

Studienstipendien - Masterstudium für alle wissenschaftlichen Fächer



Goethe-Instituts mit kritischer Analyse und innovativen Ideen zu begleiten. Zu denken sei etwa an die bekannten, aber keineswegs erschöpfend bearbeiteten Forschungsfelder Deutsch als erste vs. Deutsch als zweite Fremdsprache, CLILiG: Integriertes Deutsch- und Sachfachlernen sowie Frühes Fremdsprachenlernen.

Prof. Dr. Heike Zinsmeister, Professorin für Linguistik des Deutschen, Universität Hamburg, konnte sich dank des hybriden Tagungsformats mit ihrem Grußwort aus Hamburg zuschalten. Sie würdigte das Engagement der Vilniuser Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der von ihr geleiteten Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP), deren Profil eine interdisziplinäre Kooperation von Vertreterinnen und Vertretern der Linguistik, Literaturwissenschaft und des Faches Deutsch als Fremdsprache an beiden Universitäten ermögliche.

Den fachlichen Auftakt bildete dann die reich bebilderte Keynote von Tomas Kotovičius, der die Stadt Wilna/Wilno/Wilne/Vilnius als Gegenstand der Beschreibung, aber vor allem auch als Projektionsfläche für deutschsprachige Reisende aus dem 16.-21. Jahrhundert vorstellte.

Nach der Plenarveranstaltung ging es in die Sektionen. In zwei parallelen Panels präsentierten die Referentinnen und Referenten jeweils unterschiedliche Aspekte der germanistischen Linguistik und Literaturwissenschaft sowie der Sprachlehr- und lernforschung: von den analytischen Diminutionsformen im Deutschen über Günter Grass' Roman *Ein weites Feld* (1995) als Allegorie der 1990 vollzogenen Vereinigung der beiden Deutschländer bis hin zum didaktisch-methodischen Potenzial der Lern-App Duolingo im Hinblick auf die Vermittlung der Aussprache im Deutschen.

In der abschließenden Plenarveranstaltung skizzierte Dr. Iris Bäcker, DAAD-Lektorin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius, die Internationalisierung der Germanistik vor Ort, die sich etwa in dem DAAD-Lektorat, der DAAD-Lehrassistenz, der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Universität Vilnius und der Universität Hamburg und somit in der Verankerung interkultureller und internationaler Elemente in den Curricula niederschlägt. Dass Vilnius in diesem Jahr Gastgeber des vom DAAD geförderten XIII. Nordisch-Baltischen GermanistikTreffens (12.-14.06.2024) oder des Arbeitstreffens UniStart Deutsch@NBL (11.06.2024) sei, gehöre ebenso zu einer gelebten Internationalität. In diesem Sinne seien Studierende und Promovierende dazu eingeladen, an dem über nationale Grenzen hinweg vernetzten Studien- und Wissenschaftsbetrieb (im besten Sinne des Wortes) selbstbewusst teilzuhaben. Im Rahmen verschiedener Stipendienprogrammen fördert die DAAD die Teilnahme an Hochschulsommerkursen oder auch längere studienbezogene Deutschlandaufenthalte ausländischer Studierender und Promovierender.

Ein gemeinsames Mittagessen rundete die Konferenz ab. Auch wenn sich die auswärtigen Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Polen, Slowenien, Ungarn, der Türkei und den Niederlanden der Runde nicht mehr anschließen konnten, – die verbliebenen Gäste zeigten sich glücklich und dankbar darüber, wie bereichernd der systematische und informelle Austausch zu germanistischen Forschungsfragen in einem internationalen Rahmen sei.

Man darf also auf die 21. Wissenschaftliche Tagung für Germanistikstudierende im Jahr 2025 gespannt sein.

ABSTRACTS DER KONFERENZBEITRÄGE

Agnė Avizienė (Universität Vilnius)

Aus dem Nachlass von Hugo Scheu: „Die Feier meines 90. Geburtstages am 1. April 1935“. Überlegungen zur Textsorte mit kommentierter Übersetzung ausgewählter Abschnitte

Hugo Scheu war ein deutscher Gutsbesitzer, Mäzen, Sammler der Folklore Kleinlitauens – eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Persönlichkeit der Stadt Šilutė (Heydekrug). Unter vielen Dokumenten hat er auch ein Tagebuch hinterlassen, das im Archiv des Hugo-Scheu-Museums in Šilutė aufbewahrt wird. Der Gegenstand meiner Untersuchung sind die Auszüge aus dem Tagebuch von Hugo Scheu, in denen er seine Geburtstagfeier beschreibt: Der Eintrag beginnt am Morgen seines 90. Geburtstages am 1. April 1935 und enthält Informationen über die Gäste, ihre Anreise und ihre Unterkunft in Šilutė. Daneben enthält der Textauschnitt eine Geschenkeliste und Geburtstagsreden, ein

Geburtstagsprogramm und -menü sowie ein Gedicht zu Scheus 90. Geburtstag.

Zu fragen wäre angesichts der Disparität der Textteile, wie die Textsorte insgesamt zu definieren ist und welche Strategien bei der Übersetzung ins Litauische anzuwenden sind. Diskutiert wird dies anhand exemplarischer Textausschnitte, die unter Anwendung der gewählten Übersetzungsstrategien übersetzt und kommentiert wurden.

Jernej Čelofiga (Universität Maribor)

Wirkung des „Backwasheffekts“ auf die Lernmotivation von Lernenden des Deutschen und Englischen an slowenischen Gymnasien

Der Vortrag versucht einen Einblick in die Motivation von slowenischen Gymnasiasten zum Lernen des Deutschen und Englischen als Fremdsprache zu geben und diese in Relation zu der unterschiedlichen Behandlung der beiden Sprachen im Maturakatalog und im Lehrplan für die Gymnasien zu sehen. Leitend ist dabei der Begriff *Backwasheffekt*, der ursprünglich den Einfluss des Testens auf das Lehren und Lernen meint, hier aber im weiter gefassten Sinne des Einflusses von curricularen Vorgaben auf die Lernmotivation verstanden wird. Der Vortrag präsentiert die Resultate einer Umfrage unter 362 Gymnasiasten.

Damian Jagieła (Universität Łódź)

Vermittlung der Aussprachekompetenz online am Beispiel von Duolingo

Das übergeordnete Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts besteht in der Vermittlung und Entwicklung kommunikativer Sprachkompetenzen, die man in Zeiten der Globalisierung und Mobilität zur Überwindung sprachlicher und kultureller Hindernisse, ggf. auch zur Behebung von Missverständnissen benötigt. Dabei stellt dieses Lehr-/Lernvorhaben eine anspruchsvolle Herausforderung dar, da die kommunikative Sprachhandlungsfähigkeit nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (2001) linguistische, soziolinguistische und pragmatische (Teil-)Kompetenzen umfasst.

Eine grundlegende Voraussetzung für die gegenseitige Verständigung in der interkulturellen Kommunikation ist die phonetisch-phonologische Kompetenz, kurz: Aussprachekompetenz. Gemeint sind damit Wissen und Fähigkeiten in Bezug auf die Wahrnehmung und Produktion von einzelnen Lauten oder auch in Bezug auf prosodischen Phänomenen der gegebenen Zielsprache, darunter Wort- und Satzbetonung, Satzmelodie oder Rhythmus, die in ihrer Komplexität jeweils eines gezielten Trainings bedürfen.

Der Vortrag zielt darauf ab, das didaktisch-methodische Potenzial der Lern-App Duolingo im Hinblick auf die Vermittlung der Aussprache im Deutschen zu diskutieren, wobei insbesondere (Aussprache- bzw. Sprech-) Übungen analysiert werden.

Yusuf Kızılkaya
(Necmettin Erbakan Universität, Konya)

Ein moderner Nasreddin Hodscha: Wilfried Buch als ein Erzieher

Wilfried Buch (1926–1994) war ein Literaturdidaktiker, der nach seiner Promotion in Deutschland in verschiedenen deutschen Bildungseinrichtungen tätig war. 1968 ging er dann an die Universität Ankara (Türkei), um später seine Lehrtätigkeit an der Çukurova Universität in Adana fortzusetzen. Er hat die dortige germanistische Ausbildung durch sein Bildungsverständnis und seine einzigartige Persönlichkeit entscheidend geprägt. Seine Überzeugung, dass Bildung mehr sei als nur bloße Vermittlung von Wissen, spiegelt sich in seiner Lehrtätigkeit deutlich wider. Er formulierte sein Rezept für eine ideale Lernumgebung wie folgt: Lehrstoff, der *für das Leben nützlich ist*, Ermutigung zum kritischen Denken, Diskussion verschiedener Meinungen, geistige und seelische *Nahrung* für die Selbstentwicklung und schließlich gegenseitige Achtung. In meinem Vortrag werden Wilfried Buchs Monographien *Textdidaktik* (1989), *Bertolt Brecht: Lernender Lehrer* (1992) und *Vom Lernen und Lehren* (1993) vorgestellt, ebenso wie die Erinnerungen seiner Kollegen, um diese fünf *Bausteine* einer idealen Lernumgebung genauer zu beleuchten.

Tomas Kotovičius (Universität Vilnius)

Zwischen eigen und fremd: Vilnius in deutschsprachigen Reiseberichten aus dem 16.–21. Jahrhundert



Ausgezeichnet mit Titeln wie *Rom des Nordens* und *Jerusalem des Nordens*, ist Vilnius bis heute ein sehr beliebtes Reiseziel für Reisende aus ganz Europa – darunter auch aus den deutschsprachigen Gebieten. Anhand der vielfältigen Dokumentierung dieser Reisen lässt sich ein buntes und vielfältiges Bild der Stadt Vilnius rekonstruieren.

Im Fokus des Vortrags liegt die Dynamik der literarischen Darstellung der Stadt. Dabei wird mit dieser diachron ausgerichteten Untersuchung der Versuch unternommen, die Darstellungen der Stadt in verschiedenen Zeitperioden zu vergleichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aspekt der Distanz der Reisenden der Stadt gegenüber: die

Grundelemente des in den Reiseberichten erstellten Vilnius-Bildes (u. a. Gesellschaft, Architektur, Wirtschaft, Religion) werden dahingehend untersucht, ob sie von den Autoren als eigen oder fremd dargestellt sind. Als methodologische Grundlage dienen die imagologischen Ansätze von Dyserinck (1966), Świdarska (2001), Leersen (2017), Adamická (2019).

Modestas Kraužlys (Universität Würzburg)

Todesanzeigen im 19. Jahrhundert. Analyse einer Textsorte anhand der Karlsruher Zeitung

„Obwohl der Tod dem Leben von Anfang an zugehörig, bleibt er das Fremdste und Geheimnisvollste unserer Existenz“. Der Vortrag setzt sich mit der Textsorte *Todesanzeige* auseinander. Schon seit mehr als 250 Jahren haben private Todesanzeigen in den deutschen Zeitungen ihren festen Platz, wobei sie einem stetigen Wandel unterliegen. In dem theoretischen Teil der Arbeit versuche ich, in Anlehnung an von der Lage-Müller (1995) die Textsorte *Todesanzeige* zu definieren. In einem empirischen Teil untersuche ich ein Korpus von mehreren hundert Todesanzeigen aus dem 19. Jahrhundert unter verschiedenen sprachwissenschaftlichen und soziologischen Gesichtspunkten, wie z. B. Merkmale der Textsorte, häufigste Todesursachen im 19. Jahrhundert, geschlechtsbezogene Unterschiede usw.

Hanna Kyva (Eötvös Loránd Universität, Budapest)

Zur Übersetzungsproblematik kulturell geprägter Inhalte

Der Vortrag befasst sich mit der Übersetzungsproblematik kulturell geprägter Inhalte, und zwar mit den sogenannten Realien. Für Realien, die sich auf bekanntere europäische Städte beziehen, gibt es bereits seit langem kodifizierte Übersetzungen ins Deutsche und Englische. Diesbezüglich steht die Ukraine erst am Anfang ihres Weges. Der russische Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 löste ein verstärktes Interesse an der Ukraine und ihrem kulturellen Erbe aus. Deshalb halte ich es für angezeigt, eine vergleichende Analyse der Übersetzung von Realien aus dem Ukrainischen ins Deutsche und Englische durchzuführen. Für diese Analyse habe ich einen Reiseführer über die ukrainische Stadt Lviv ausgewählt. Die ukrainischsprachige Originalausgabe stammt aus dem Jahr 2018, die Übersetzung ins Deutsche aus dem Jahr 2018 und die Übersetzung ins Englische aus dem Jahr 2019.

Kamilia Lukančenko (Universität Vilnius)

Zur analytischen Diminution im Deutschen

In der deutschen Sprache werden sowohl morphologische als auch analytische Diminutionsformen verwendet, um eine Vielzahl von Konzepten und Emotionen auszudrücken. Die morphologische Diminution im Deutschen bezieht sich auf die Bildung von verkleinernden Formen durch die Hinzufügung eines spezifischen Suffixes zu einem Substantiv. Typische Suffixe für morphologische Diminutiva sind *-chen* und *-lein*,

wie in *Häuschen* oder *Büchlein*. In diesem Vortrag liegt der Fokus auf der Verwendung und Wirkung analytischer Diminutiva im Deutschen, also auf der Bildung von verkleinernden Ausdrücken durch die Kombination von Adjektiven und Substantiven. Michael Endes Kinderbücher *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer*, *Momo* und *Die unendliche Geschichte* dienen als Grundlage für die Analyse. Dabei wird aufgezeigt, wie Michael Ende diese sprachliche Technik einsetzt, um die Atmosphäre seiner Erzählungen zu prägen, Charaktere zu charakterisieren und emotionale Nuancen zu vermitteln. Die Ergebnisse meiner Untersuchung tragen nicht nur zum Verständnis der deutschen Sprache und ihrer literarischen Anwendung bei, sondern bieten auch Einblicke in die Werkstatt eines der bekanntesten deutschen Kinderbuchautoren des 20. Jahrhunderts.

Gabriel Moore (Universität Vilnius)

Tendenzen bei Lehrmaterialien für die deutsche Sprache in Litauen (1600–1865)

Mein Untersuchungsgegenstand sind die frühesten, in Litauen vorhandenen Lehrmaterialien, die seit dem 17. Jahrhundert für den Deutschunterricht in Litauen oder für litauische Minderheiten in Kleinlitauen eingesetzt wurden. Insbesondere werden der Zweck und die Zielgruppe, das Medium (Handschrift oder Druck), die dargebotene Sprachvarietät und die Gestaltung der Lehrbücher untersucht. Für den gewählten Untersuchungszeitraum (1600–1865) sind 13 Quellen im Original belegt. Der Anfang dieses Zeitraums wurde gewählt, weil vor dem 17. Jahrhundert keine Deutschlehrbücher für Litauer bekannt sind; 1865 wurde das Verbot der litauischen Schriftsprache im Russischen Reich erlassen und somit wurde der Druck von Lehrbüchern für die litauischsprachige Bevölkerungsgruppe eingestellt.

Innerhalb des für die Untersuchung gewählten Zeitraums zeigen sich gewisse Tendenzen: Die Lehrmaterialien waren ursprünglich nur für die religiöse Bildung oder für die Übersetzung von Kirchentexten gedacht, wurden dann aber schrittweise auch im Unterricht für die allgemeine Bildung in verschiedenen Bevölkerungsschichten eingesetzt. Die Sprachvarietät der Lehrbücher war in der Regel das Hochdeutsche. Mit der Zeit entwickelte und vervielfältigte sich das Genre der Lehrmaterialien, angefangen von dem ursprünglichen Korpus handgeschriebener Wörterbücher über Übersetzungen internationaler Texte bis hin zu eigenständigen Lehrbüchern.

Dorian Penske-Rader (Universität Maribor)

Qualitative Wortschatzanalyse ausgewählter Bundestagsreden im Themenfeld „Jugend“

In der heutigen politischen Landschaft dienen Worte nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern auch als mächtige Werkzeuge zur Meinungsäußerung und Beeinflussung. Die Art und Weise, wie politische Akteure Sprache einsetzen,

prägt maßgeblich die Wahrnehmung, die Gestaltung und die Verbreitung politischer Botschaften. Ob es sich um Reden vor dem Bundestag, Auftritte in TV-Talkshows oder Wahlkampagnen handelt – die Auswahl der Formulierungen spielt eine entscheidende Rolle, um die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen und Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Diese subtile Kunst der politischen Rhetorik spiegelt die dynamische Natur der politischen Landschaft wider und beeinflusst die öffentliche Meinungsbildung maßgeblich.

Die zentralen Fragen, die im Mittelpunkt dieser Studie stehen, sind: Welche Schlüsselbegriffe und Themen aus dem Feld *Jugend* finden sich in ausgewählten Bundestagsreden? Wie unterscheidet sich der Wortschatz verschiedener Parteien bei Reden zu Jugendthemen im Bundestag, und inwieweit spiegeln diese Reden den politischen Diskurs und die Agenda der Parteien wider? Wie gestalten Politiker die Formulierungen in ihren Reden, um sie zielgruppengerecht zu präsentieren?

**Sofia Podramenskaya
(Eötvös Loránd Universität, Budapest)**

Bezeichnungen der Frau in der Gedichtsammlung „Carmina Burana“. Analyse der deutschen Liebeslieder

Die *Carmina Burana* ist eine Sammlung moralischer Tanz-, Spiel- und Liebeslieder auf Lateinisch, Mittelhochdeutsch, Altfranzösisch und Provenzalisch, die von zumeist anonymen Autorinnen und Autoren zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert geschrieben wurden.

Die *Carmina Burana* enthalten nicht nur „männliche“ Liebeslieder, die aus der Sicht eines Mannes gesungen wurden, sondern auch Frauenlieder, die von Frauen erzählt und möglicherweise geschrieben wurden. Die Haltung der Frau gegenüber variiert in den *Carmina Burana* je nach konkretem Liebeslied und fällt entweder „gehoben“ wie in der ritterlich-höfischen Tradition oder „niedrig“, mit einem die Frau auf ihre Körperlichkeit reduzierendem Blick aus. Diese Haltung lässt sich nicht nur im jeweiligen inhaltlichen Kontext bestimmen, sondern auch im für die Bezeichnung der Frau gewählten Wort.

In meinem Vortrag vergleiche ich drei Wörter, die für „Frau“ stehen können: *vrowe*, *wîp* und *maget*. Diese Wörter unterscheiden sich konnotativ, weil sie verschiedene Typen von Beziehungen zu Männern implizieren, aber auch ihrem Genus nach. Trotzdem gibt es keine einheitliche Haltung für jeden Begriff, weil die Grenzen zwischen ihnen in manchen Liedern verschwommen sind. Daher sollte jedes Liebeslied in seinem Kontext gesehen werden.

Lukas Rakauskas (Universität Vilnius)

Motivation für das Deutschlernen und Motivieren im Deutschunterricht

Das Thema meines Vortrages ist die Motivation für das Deutschlernen und -lehren an litauischen Schulen. Dabei soll nicht nur die Motivation der Lernenden analysiert werden (die üblicherweise im Fokus des Interesses steht), sondern auch die der Lehrkräfte. Die Idee für meine Studie entstand aufgrund der dramatisch niedrigen Rate litauischer Schüler:innen, die Deutsch nach der 10. Klasse weiterlernen. Ähnlich verhält es sich bei der Wahl der zweiten Fremdsprache in der 6. Klasse, wo Deutsch jedes Jahr von nur ca. 18 % der Schüler:innen gewählt wird. Die litauische Regierung hat vor kurzem beschlossen, das Lernen westeuropäischer Sprachen intensiver zu fördern. Es gibt beispielsweise Überlegungen, Russisch ab dem nächsten Jahr in den Schulen in Vilnius zu streichen und durch andere Fremdsprachen zu ersetzen. Da Deutsch eine der häufigsten Alternativen ist, interessiere ich mich dafür, was im Lern- und Unterrichtsprozess verändert werden muss, damit sich die Schüler:innen und Lehrkräfte intensiver engagieren, die Sprache zu lernen und zu unterrichten.

Jasmina Stražiča (Universität Maribor)

Zweisprachige Beschriftung auf Ansichtskarten aus der Region Pohorje an der Wende zum 20. Jahrhundert

In meinem Beitrag geht es um die Geschichte des Tourismus im slowenischen Mittelgebirge Pohorje an der Wende zum 20. Jahrhundert, d.h. zur Zeit der Habsburger Monarchie. Dabei konzentriere ich mich auf zwei Hauptaspekte: die Mehrsprachigkeit und die Darstellung der touristischen Attraktionen der Region auf Ansichtskarten aus dieser Zeit. In einem theoretischen Teil des Beitrags befasste ich mich zunächst mit dem historischen Kontext der Mehrsprachigkeit der Pohorje-Region, insbesondere mit dem Nebeneinander des Deutschen und Slowenischen. In einem empirischen Teil analysiere ich sodann 120 verschiedene Ansichtskarten, um die sprachliche Vielfalt der Region zu erforschen, sowie 10 touristische Ansichtskarten, um beliebte Ziele und Aktivitäten der Reisenden aufzuzeigen. Indem ich die Zweisprachigkeit auf Ansichtskarten untersuche, versuche ich einen Brückenschlag zwischen Sprache, Kultur und Tourismus.

Adomas Taraskevičius

(Vytautas-Magnus-Universität, Kaunas)

Plurizentrik und DACH-Bezug bei Lehrwerken in litauischen Schulen

Während sich das Konzept der Plurizentrik der deutschen Sprache in sprachwissenschaftlichen Fachkreisen weitestgehend etabliert hat, wird im DaF-Unterricht weiterhin ein vorrangig monozentrisches Bild der deutschen Sprache vermittelt. Dementsprechend gibt es zunehmend kritische Stimmen, dass in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache / Deutsch

als Zweitsprache (DaF / DaZ) das Bundesdeutsche gegenüber anderen Standardvarietäten weitaus mehr Gewicht erhält. Das Fehlen von adäquaten Lehrbüchern ist tatsächlich oft ein Hindernis für Lehrende, einen plurizentritätsbewussten Unterricht zu gestalten. Doch durch den Einsatz von Lehrwerken mit plurizentrischer Ansicht erhalten die Lernenden einen umfassenderen Einblick in die Vielfalt des deutschen Sprachraums mit seinen Varietäten und werden besser darauf vorbereitet, sich in verschiedenen sprachlichen Kontexten zurechtzufinden. Außerdem tragen diese Materialien dazu bei, das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und die Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Sprachunterricht zu fördern. Aber inwieweit gehen die in Litauen üblicherweise verwendeten Lehrwerke auf die Plurizentrik der deutschen Sprache ein? Unter diesem Gesichtspunkt werden gängige DaF-Lehrbücher analysiert.

Manja Timmer-Glawe (Universität Amsterdam)

Eine komplizierte Hochzeitsgesellschaft. Eine Allegorie der Vereinigung zweier Länder in Günter Grass' Roman *Ein weites Feld*



In meinem Vortrag betrachte ich Günter Grass' Roman *Ein weites Feld* (1995) als Allegorie der deutschen Wiedervereinigung. Das Kapitel 14 über die Hochzeit der ostdeutschen Martha Wuttke mit dem um einige Jahre älteren westdeutschen Heinz-Martin Grundmann im Wendejahr 1989 beginnt mit einem klaren Jawort. Dennoch ist die prekäre Situation zu erahnen, in der sich alle Beteiligten befinden und das Konfliktpotential ist evident, denn „[d]ie meisten am Tisch waren einander fremd oder [...] fremd geworden.“ Liest man den Roman allegorisch, so ergeben sich Einblicke in die problematische Begegnung der beiden Deutschländer nach 40jähriger Entfremdung. Diese Problematik bildet der Roman auch auf der formalen Ebene ab, indem er etwa die anfängliche Einseitigkeit der westlichen Perspektive auf die DDR und ihre Bürger abbildet oder auch die diskursiven Sagbarkeitsgrenzen unter den Bedingungen des Wendetraumas vorführt. ■



Auf der Suche nach deutschen Spuren in der Literatų-Straße



Am Denkmal für Martin Luther

Justina Daunorienė, Daumantas Katinas

Deutsche und Litauen – eine neue Veranstaltung für Germanistikstudierende an der Universität Vilnius

Im Frühlingssemester 2024 startete am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius der neue Kurs „Deutsche und Litauen: Sprachliche und kulturelle Verbindungen“. Die Wahlpflichtveranstaltung richtet sich an die Studierenden des 2. Semesters im BA-Studiengang Deutsche Philologie. Ziel ist es, die Studierenden mit dem deutschen sprachlichen und kulturellen Erbe in Litauen vertraut zu machen. Gleichzeitig soll die sprachliche und soziokulturelle Kompetenz der Studierenden entwickelt werden, einschließlich ihrer Fähigkeiten, Deutsch in Alltags- und Geschäftssituationen zu hören, zu lesen, zu sprechen und zu schreiben.

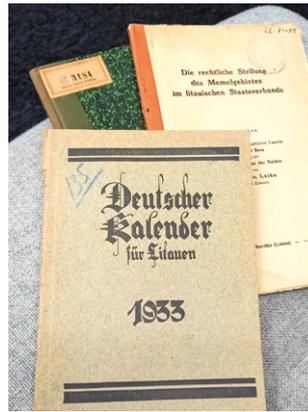
Im Verlauf des Kurses werden der Einfluss Deutschlands auf die politische, wirtschaftliche, kulturelle und sprachliche Entwicklung

Litauens beleuchtet und die Verbreitung der deutschen Sprache in verschiedenen Sprachumgebungen betrachtet. Dabei schärfen die Studierenden ihr analytisches, kritisches und kreatives Denken sowie ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Kurs gliedert sich in vier Hauptmodule: Deutsche Spuren in Litauen, sprachliche und kulturelle Überschneidungen in deutschen und litauischen literarischen oder dokumentarischen Quellen, Deutsch in einem breiten Spektrum von Berufsfeldern, die deutsche Minderheit in Litauen und das deutsche gastronomische Erbe in Litauen. Jedes Modul ist praxisorientiert und umfasst eine theoretische Einführung, praktische Übungen mit Exkursionen oder thematischen Führungen sowie abschließende Reflexionen.



In der Nationalbibliothek



Deutsches literarisches Erbe
in der Martynas-Mažvydas-
Nationalbibliothek



Besuch im litauischen AHK-Büro

Im ersten Modul suchten die Studierenden gemeinsam mit ihren Dozierenden Dr. Justina Daunorienė und Dr. Daumantas Katinas nach deutschen Spuren in Vilnius. Während der selbst organisierten Tour besuchten die Studierenden die wichtigsten Orte mit Bezug zu Deutschland. An der Johanniskirche und am Glockenturm erfuhren sie etwas über das Wirken von Johann Christoph Glaubitz, im Signatarai-Haus besichtigten sie die litauische Originalfassung der litauischen Unabhängigkeitsakte, die Liudas Mažylis im Deutschen Staatsarchiv gefunden hatte, in der Literatenstraße entdeckten sie die Gedenktafeln für Herta Müller, Johannes Bobrowski und Günter Grass und erhielten einen kurzen Einblick in die Arbeit dieser Autoren. In der St. Anna-Kirche erfuhren sie, dass die deutschen Kolonisten in Vilnius die Heilige Anna zu ihrer Schutzpatronin wählten. Im Großfürstenpalast ging es darum, dass Litauen und Sachsen nicht nur politisch, diplomatisch, dynastisch und militärisch, sondern auch kulturell und künstlerisch miteinander verbunden waren. Vielen war neu, dass im Glockenturm der Kathedrale von Vilnius, der Mitte des 18. Jahrhunderts nach einem Entwurf von Johann Christoph Glaubitz wiederaufgebaut wurde, sechs Glocken läuten, die vom deutschen Erzbistum Köln gestiftet wurden. Dann ging es den Gediminas-Prospekt entlang bis zum deutschen Einzelhandelsunternehmen LIDL, wo die Studierenden Produkte aus deutscher Produktion ausfindig machten und fotografierten. Die Tour endete in der Vokiečių-Straße, wo die Studierenden die evangelisch-lutherische Kirche und das nahe gelegene Glaubitz-Haus besuchten.

Im zweiten Modul befassten sich die Studierenden mit sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten in deutschen und litauischen Texten, die im Laufe der 700jährigen Beziehungsgeschichte Litauens und Deutschlands entstanden sind. Bei einer Führung in der Martynas-Mažvydas-Nationalbibliothek wurden die wichtigsten Begriffe zum Bibliothekswesen anschaulich. Vor allem aber erhielten die Studierenden die Gelegenheit, in einigen älteren deutschen Werken nachzuschlagen, beispielsweise im *Deutschen Kalender für Litauen* (1922-1939) und weiteren Büchern, die im Archiv der Nationalbibliothek zugänglich sind.

Das dritte Modul widmete sich der Anwendung der deutschen Sprache in den Berufsfeldern Bildung und Forschung, Wirtschaft, Kultur und Politik. Im Rahmen dieses Moduls erhielten die Studierenden Einblick in die aktuellen deutsch-litauischen Handelsbeziehungen und den damit verbundenen Wortschatz, trafen sich mit Vertretern des Fördervereins *Kinder in Litauen e.V.*, hielten ein Referat zu einem deutschen Unternehmen und besuchten abschließend das litauische Büro der Deutsch-Baltischen Handelskammer (AHK). Während des Treffens präsentierte die Leiterin des litauischen AHK-Büros, Audronė Gurinskienė, die Aktivitäten der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Litauen, berichtete über die aktuellen Handelsbeziehungen mit Deutschland und diskutierte mit den Studierenden über die Berufsperspektiven für Deutschexperten in Litauen.

Thema des vierten Moduls war „Die deutsche Minderheit in Litauen und das deutsche gastronomische Erbe in Litauen“. In Kooperation mit der Zentralverwaltung der Universität Vilnius, der DAAD-Lektorin Dr. Iris Bäcker und der DAAD-Lehrassistentin Viola Eubel sowie der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung (DBJW) organisierte der Lehrstuhl für Deutsche Philologie eine Studienreise nach Westlitauen, wo die Studierenden die deutsche Gemeinde in Klaipėda kennenlernten und nach deutschen Spuren auf der Kurischen Nehrung suchten (siehe dazu den Bericht von Andrėja Frukacz und Agnė Ralovėcaitė in diesem Heft). Der Kurs *Deutsche und Litauen* wurde mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im deutschen Restaurant *Bunte Gans* gemütlich abgerundet, wo sich die Studierenden mit ihren Dozierenden über den Kurs austauschten und Ideen über künftige Initiativen entwickelten.

Der Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius darf auf einen erfolgreichen ersten Durchgang der Veranstaltung *Deutsche und Litauen* zurückblicken. ■



Foto: © Andrija Frukacz, Agnė Ralovėcaitė

Gruppenbild im Simon-Dach-Haus

Andrija Frukacz, Agnė Ralovėcaitė

Auf deutschen Spuren: Eindrücke unserer Studienreise nach Westlitauen

MIT EINER VORBEMERKUNG VON VIOLA EUBEL

Der Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius veranstaltete vom 03. bis 05. Mai 2024 eine Studienreise nach Westlitauen, um dort mit Studierenden der deutschen Philologie deutsche Spuren zu erkunden. Die Reise wurde mit freundlicher Unterstützung der Abteilung für Studienqualität und Studienentwicklung der Universität Vilnius, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung (DBJW) durchgeführt. Die Dozenten Dr. Iris Bäcker (DAAD-Lektorin), Dr. Justina Daunorienė, Dr. Daumantas Katinas (Leiter des Landesbüros Litauen des DBJW) sowie Viola Eubel (DAAD-Lehrassistentin) begleiteten die Reise. Maßgeblich an der Organisation beteiligt war außerdem Indrė Aukštikalnienė (DBJW). Das dreitägige Programm der Reise umfasste ein Treffen mit der deutschen Gemeinde in Klaipėda, die Besichtigung des Thomas-Mann-Hauses in Nida, Workshops und thematische Ausflüge auf der Kurischen Nehrung. Auch wenn sich der Studienreise Studierende unterschiedlicher Veranstaltungen und Studienjahre anschlossen, waren insbesondere die Studierenden der Veranstaltung „Deutsche und Litauen: Sprachliche und kulturelle Verbindungen“ zur Teilnahme eingeladen, da die Reise thematisch passend zu dieser Veranstaltung konzipiert wurde. Zwei Teilnehmerinnen dieser Veranstaltung, Andrija Frukacz und Agnė Ralovėcaitė, haben ihre Eindrücke während der Reise festgehalten:



Foto: © Iris Bäcker

Gruppenbild vor dem Thomas-Mann-Haus in Nida



Delmonas



Sermėga

Fotos: © Andrija Frukacz, Agnė Ralovėcaitė

Am Morgen des 3. Mai haben wir Germanisten uns getroffen, und dann begann unsere Reise nach Nida. Die Fahrt dauerte neun Stunden, aber wir haben einen Stopp in Klaipėda (Memel) gemacht. Dort haben wir die deutsche Gemeinde im Simon-Dach-Haus besucht. Arnold Piklaps (Vorsitzender des Vereins der Deutschen in Klaipėda/Memel) gab einen Einblick in die Küstenregion Litauens, die jahrhundertlang als Teil Ostpreußens bekannt war. Marta Einars (ebenfalls Vorstandsmitglied) erzählte die Geschichte ihres Vaters, der während des zweiten Weltkrieges als sogenanntes Wolfskind nach Litauen geraten war. Rasa Müller (Vorstandsmitglied), berichtete von den Gemeinschaftsaktivitäten, z. B. dem Sankt-Nikolaus-Tag am 6. Dezember, dem Adventsfest, Kaffeenachmittagen, Konzerten, dem Martinsumzug mit Laternen und einem Treffen mit dem Bundeskanzler. Sie freute sich, dass die Veranstaltungen sogar während der Pandemiezeit per Zoom stattfinden konnten. In diesem Haus ist die deutsche Kultur lebendig und die Gemeinschaft ist sehr herzlich und aktiv.

Danach hatten wir ein paar Stunden frei und konnten die Stadt erkunden. Manche von uns gingen ans Meer, andere haben zu Mittag gegessen. Wieder andere haben Museen oder Galerien besucht. In einem der ältesten Häuser der Altstadt von Klaipėda ist das Historische Museum Kleinlitauens untergebracht, wo neben vielen Exponaten zur Geschichte der Region auch traditionelle Kleidungsstücke zu bewundern waren (siehe Fotos auf der vorherigen Seite).

Nach der faszinierenden Zeit in Memel ging unsere Reise nach Nida weiter. Mit der Fähre erreichten wir die Kurische Nehrung. Durch das Busfenster haben wir wunderschöne Landschaften genossen. Nach der Ankunft in Nida wurden wir in einer Naturschule untergebracht. Die Fenster boten einen Blick auf das Kurische Haff. Die Wellen des Haffs haben uns in den Schlaf gewiegt.

Unser Samstagmorgen begann dann mit den Liedern der Vögel. Nach einem gemeinsamen Frühstück sprach die frühere Direktorin des Nationalparks, Aušra Fezer, über die Deutschen auf der Kurischen Nehrung und über die Geschichte des ehemaligen Fischerdorfs Nida. Später haben wir das Thomas-Mann-Haus besichtigt. Der Nobelpreisgewinner für das Buch „Buddenbrooks“ hat drei Sommer in Nida verbracht und während dieser Zeit an seinem Buch „Joseph und seine Brüder“ gearbeitet. Bemerkenswert ist, dass der Schriftsteller für sein Sommerhaus nicht einen mondänen Kurort, sondern ein Fischerdorf gewählt hat. In dem Haus führte uns eine Mitarbeiterin durch die restaurierten Zimmer, in denen es auch Kunstinstallationen zu sehen gab.

Dann hatten wir eine Naturexkursion im Nationalpark Kurische Nehrung. Ein Naturforscher erzählte uns über die Flora des Parks: über Dünen, Moose, Flechten, Seeveilchen, Kiefern... Nach einer herausfordernden Wanderung durch die Dünen haben wir uns ein bisschen erholt. Den Abend haben wir am Meer mit Teambuilding-Übungen verbracht. Alle lernten sich besser



Sonnenaufgang über dem Haff



Blick von der Großen Düne aufs Haff

kennen, sprachen in der Gruppe über Slang und kreierten eigene Wörter für die Reise. Die Wörter waren:

Wundervibe – aus *wunder-bar* + *Vibe*

Sandmeersonnevibe – *Sand* + *Meer* + *Sonne* + *Vibe*

Vroomlich – adv. bedeutet eine Reise mit dem Bus oder anderen Fahrzeugen

Wünsche(h)r – *Wunsch* + *mehr/Meer*

Die Sonne ging unter und unsere Reise war fast wieder zu Ende.

Am nächsten Morgen um 5 Uhr haben einige Studierende den Sonnenaufgang beobachtet. Der bunte Himmel markierte unseren letzten Tag in Nida. Als wir zurückfahren, ging die blaue Meerlandschaft in grünes Feld über und dann in silberne Wolkenkratzer. Wir waren wieder in Vilnius. ■

Nijolia Buinovskaja

Deutscholympiade. Dabei sein



Fotos: © Gerda Putnaitė

Gruppenfoto von allen Teilnehmenden der Deutscholympiade und des Wettbewerbs

Die litauische Deutscholympiade fand vom 21.-22. März 2024 im Ingenieur-Lyzeum der Gediminas-Technischen-Universität Vilnius (VGTU) statt, die Vorrunden liefen litauenweit am 24. Januar. Wie immer wurde die litauische Deutscholympiade für Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen auf zwei Niveaus (B1 und B2) organisiert. Parallel zur Deutscholympiade fand der Deutschwettbewerb für Schüler*innen der 8. Klassen auf dem Niveau A2 statt.

Bei der Eröffnungsfeier der Olympiade und des Wettbewerbs wurden die Teilnehmer*innen, Lehrkräfte, Bewerter*innen und Gäste von der Direktorin des Ingenieur-Lyzeums der VGTU, Dr. Lina Bagdžiūnaitė-Litvinaitienė, dem deutschen Botschafter, Dr. Cornelius Zimmermann, der Leiterin des Goethe-Instituts, Anna Maria Strauß, und der Vorsitzenden der Jury der Olympiade und des Wettbewerbs, Beata Nikrevič, begrüßt.

Die Schüler*innen absolvierten verschiedene kreative Aufgaben in deutscher Sprache: Sie schrieben journalistische Texte für ein Jugendportal, bereiteten in Gruppen Präsentationen zu einem vorgegebenen Thema vor und diskutierten über aktuelle Fragen. Außerdem nahmen sie am Freitag an dem Orientierungsspiel „Antakalnis takais“ teil, das von der Deutschlehrerin des Lyzeums für Ingenieurwissenschaften

der VGTU Kristina Sagaidak mit Unterstützung von zwei Studentinnen der Germanistik der Universität Vilnius, Gabija Misevičiūtė und Greta Končiūtė, vorbereitet wurde.

Die Gewinner*innen der Olympiade und des Wettbewerbs erhielten Diplome und Medaillen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Sport. Sowohl die Hauptgewinner*innen als auch die Besten der Teilwettbewerbe wurden vom Unternehmen „Lidl Lietuva“, der Universität Vilnius und der Stadtverwaltung Vilnius mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Antanas Bubnelis, Leiter der Abteilung für Unternehmensangelegenheiten und Kommunikation bei „Lidl Lietuva“, hielt bei der Abschlusszeremonie ein inspirierendes Grußwort.

Die Gewinner*innen der litauischen Deutscholympiade und des Deutschwettbewerbs 2024 sind:

Niveau A2

- 1. Platz:** Saulė Staniulionytė, Tuskulėnai-Gymnasium in Vilnius, Deutschlehrerin Rasa Mackonienė
- 2. Platz:** Goda Staniulionytė, Petras-Vileišis-Progymnasium in Vilnius, Deutschlehrerin Renata Mackevičienė
- 3. Platz:** Beatričė Pučinskaitė, Hermann-Zudermann-Gymnasium in Klaipėda, Deutschlehrerin Jovita Ežerskienė

Niveau B1

- 1. Platz:** Augustė Salominaitė, Vincentas-Borisevičius-Gymnasium in Telšiai, Deutschlehrerin Vilija Juknevičienė
- 2. Platz:** Austėja Butrimaitė, Jesuitengymnasium in Kaunas, Deutschlehrerin Vilma Palienė
- 3. Platz:** Paulius Petrauskas, Saulės-Privatgymnasium in Vilnius, Deutschlehrer Povilas Liperskis und Edvinas Šimulynas

Niveau B2

- 1. Platz:** Atėnė Goštautaitė, Jesuitengymnasium in Kaunas, Deutschlehrerin Lina Milkintienė
- 2. Platz:** Debora Briaunytė, Hermann-Zudermann-Gymnasium in Klaipėda, Deutschlehrerin Jovita Ežerinskienė
- 3. Platz:** Gabrielė Stankauskaitė, Jesuitengymnasium in Vilnius, Deutschlehrerin Sigita Žurauskienė.

Die litauische Deutscholympiade wird von der litauischen Agentur für außerschulische Bildung organisiert.

Die Internationale Deutscholympiade (IDO) ist der weltweit größte Wettbewerb der deutschen Sprache, der alle zwei Jahre in Deutschland stattfindet. 2024 kommt das große internationale Fest der deutschen Sprache nach Göttingen. Dort wetteifern Jugendliche nicht nur um den Titel der besten Deutschlernenden, sondern begeben sich auf Entdeckungstour durch die grüne Wissenschaftsstadt. Das große IDO-Finale in Göttingen findet vom 15. bis 22. Juli 2024 statt.

Die Teilnehmer*innen aus über 60 Ländern werden ihre deutschen Sprachkenntnisse in drei Niveaustufen (A2, B1 und B2) unter Beweis stellen. Sie werden zuvor in nationalen Wettbewerben der einzelnen Teilnehmerländer ermittelt und vertreten dann ihr Land bei der Endausscheidung in Deutschland. Dabei sind nicht nur sprachliche, sondern auch interkulturelle Kompetenzen und die Fähigkeit, in internationalen Teams zu arbeiten, gefragt. Eine internationale Jury bewertet sowohl die Einzelleistungen als auch die Team-Ergebnisse.

Die Gewinnerin der litauischen Deutscholympiade auf dem Niveau B1 Augustė Salominaitė vom Vincentas-Borisevičius-Gymnasium in Telšiai (Deutschlehrerin Vilija Juknevičienė) und die Drittbeste auf dem Niveau B2 Gabrielė Stankauskaitė vom Jesuitengymnasium in Vilnius (Deutschlehrerin Sigita Žurauskienė) haben jeweils ein Stipendium des Goethe-Instituts für die Teilnahme an der Internationalen Deutscholympiade bekommen und werden in Göttingen Litauen vertreten. Wir wünschen Augustė und Gabrielė viel Erfolg bei der Internationalen Deutscholympiade! ■



v.l. n.r. Beatričė Pučinskaitė, Goda Staniulionytė, Saulė Staniulionytė



v.l. n.r. Paulius Petrauskas, Austėja Butrimaitė, Augustė Salominaitė



v.l. n.r. Atėnė Goštautaitė, Gabrielė Stankauskaitė, Debora Briaunytė

Laura Zabulytė-Šapranuskienė

Die Kleine Deutscholympiade: Ein erfolgreicher Start für Deutschlernende, die Deutsch als 2. Fremdsprache lernen



In diesem Jahr fand zum ersten Mal die Kleine Deutscholympiade statt, ein spannender Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 8. und 10. Klassen, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen. Der nationale Wettbewerb war in zwei Etappen unterteilt und bot den Teilnehmenden eine großartige Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse und ihr Wissen über die deutschsprachigen Länder unter Beweis zu stellen.

ERSTE ETAPPE: ONLINE-RUNDE

Die erste Etappe der Olympiade, die am 7. März online durchgeführt wurde, umfasste verschiedene Aufgaben aus der Landeskunde sowie monologisches Sprechen. Die 99 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Litauen mussten zunächst Fragen zur deutschen Kultur beantworten. Darüber hinaus mussten sie in Monologen ihr mündliches Ausdrucksvermögen zeigen. Die Aufgaben wurden auf den Sprachniveaus A2.1 für die 8. Klasse und B1 für die 10. Klasse gestellt.

ZWEITE ETAPPE: FINALE IN VILNIUS

Die besten 32 Schülerinnen und Schüler der ersten Etappe qualifizierten sich für das große Finale, das am 20. April im Lyzeum Vilnius stattfand. Dieses Finale war ein lebendiges Event, bei dem die Finalistinnen und Finalisten ihre sprachliche Handlungsfähigkeit in interessanten Höraufgaben und komplexen Schreib- und Leseaufgaben zeigen konnten und ihre Sprachfähigkeiten in Gruppen auf die Probe stellten.

Gewinnerinnen:

8. Klasse, Niveau A2.1.:

- 1. Platz:** Austėja Vaškaitė (Jesuitengymnasium in Kaunas)
- 2. Platz:** Emilija Zujūtė (Jonučiai-Progymnasium in Garliava, Bezirk Kaunas)
- 3. Platz:** Gustė Bagdonaitė (Jesuitengymnasium in Kaunas)

10. Klasse (Niveau B1):

- 1. Platz:** Izabelė Byčkovaitė (Lyzeum Vilnius)
- 2. Platz:** Agnė Marija Dundulytė (Lyzeum Vilnius)
- 3. Platz:** Medeina Kuprytė (Jesuitengymnasium in Kaunas)



Sieger*innen der Kleinen Olympiade

Fotos: © Gerda Putnaitė



Voll konzentriert bei der Arbeit

EIN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT. EIN ERFOLGREICHER AUFTAKT

Die Kleine Deutscholympiade hat gezeigt, dass das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur bei jungen Lernenden groß ist. Durch die Kombination von Online- und Präsenzveranstaltungen konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Sprachkenntnisse in einem motivierenden und herausfordernden Umfeld verbessern, sondern auch neue Freundschaften knüpfen. Die Veranstalter planen bereits die nächste Olympiade, um noch mehr Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als 2. Fremdsprache lernen, zu ermutigen, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern und sich mit anderen zu messen.

Mehr Informationen finden sich unter

<https://www.ldv.lt/index.php/135-kleine-olympiade-2024> ■



Fotos: © Alexander Schleich

Die Teilnehmer*innen der litauischen Halbfinal- und Finalveranstaltungen 2024 von *Jugend debattiert Europa*.

Alexander Schleich

Kontroverse Diskussionen

Landesfinale von *Jugend debattiert Europa* 2024

„Soll der Import von Waren aus Ländern, die massive Menschenrechtsverletzungen begehen, verboten werden?“ Zu dieser Streitfrage debattierten die Finalistinnen und Finalisten am 17. April 2024 in den Räumen der Deutschen Botschaft. Bei der engagiert geführten Diskussion überzeugten Matas Motiejūnas (Žirmūnai-Gymnasium in Vilnius) und Agnė Marija Dundulytė (Lyzeum Vilnius). Sie hatten zuvor in mehreren Runden die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht und ein Verbot von privatem Silvester-Feuerwerk diskutiert, und sich am Ende für das Landesfinale qualifiziert. Vom 23. bis 28. September 2024 werden die litauischen Landessieger nun zur internationalen Finalwoche nach Berlin reisen.

Gastgeber der Veranstaltung, Botschafter Dr. Cornelius Zimmermann, betonte in seinem Grußwort, wie bereichernd die Teilnahme an einem Debattierwettbewerb für die Stärkung der eigenen Kompetenzen sei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten nicht nur zu argumentieren und zu überzeugen sowie klar und deutlich zu sprechen, sondern auch, anderen zuzuhören und gegenteilige Meinungen zu tolerieren. Besonders beeindruckend sei zudem, dass nicht in der Muttersprache, sondern in der zweiten Fremdsprache debattiert werde. Dies sei eine herausragende Leistung auf höchstem Sprachniveau! Der Botschafter hob außerdem hervor, dass die am Debattierwettbewerb teilnehmenden PASCH- und DSD-Partnerschulen einen besonderen Beitrag für die Förderung der deutschen Sprache leisten. Dies sei vor allem den wunderbaren Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern an diesen Schulen zu verdanken. Deshalb gebühre ihnen ein besonderer Dank.

Abschließend ermutigte der Botschafter die Schülerinnen und Schüler, ihre bereits erworbenen Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen und nicht zu vernachlässigen, da sie ein Leben lang davon profitieren werden.

Arnoldas Prancevičius, Ständiger Vertreter Litauens bei der Europäischen Union in Brüssel und Schirmherr des Projekts in Litauen, wandte sich mit einer Videobotschaft an die Gäste.

Der Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Alexander Schleich, führte mit Co-Moderatorin Agnė Dociūtė vom Jesuitengymnasium in Kaunas durch die Veranstaltung. Er dankte den Projektlehrkräften Danutė Šiurkutė (Gymnasium in Vilnius), Vilma Palienė (Jesuitengymnasium in Kaunas) und Inga Lenkytė (Lyzeum Vilnius) für ihr Engagement bei der Vorbereitung ihrer Schüler, und der Jury mit Mitgliedern aus Deutschland, Lettland und der Ukraine für ihre nicht einfache Tätigkeit. Ein ganz besonderer Dank ging an das Team der Botschaft und die Alumni des Vereins „Jaunimo debatai“, die die Fachberatung immer wieder tatkräftig unterstützen. Musikalisch umrahmt wurde die Finalveranstaltung von Simas Lenkšas, Domilė Misiūnaitė und Augustas Binkis (alle Lyzeum Vilnius).

„Jugend debattiert Europa“ ist Teil der Auswärtigen Bildungs- und Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland: Partner sind die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) im Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten. Teilnehmen können Partnerschulen des Auswärtigen Amtes, die Deutsche Auslandsschulen sind oder Deutsch als Fremdsprache mindestens bis zum Niveau B1 unterrichten.

<https://www.jugend-debattiert-weltweit.de/> ■



Fotos: © Augustė Tamoševičiūtė

Gemeinsames Abschlussfoto: alle teilnehmenden Teams mit ihren betreuenden Lehrerinnen, den Jurymitgliedern, der Gastgeberin und der Moderatorin

Georgia Matthias

Ein Jugendbuch, fünf kreative Projekte und eine beeindruckte Jury – Landesfinale *Seitenweise* 2024

Wer es kurz und knapp mag, dem kann man das Landesfinale so beschreiben: Es gab ein spannendes Jugendbuch und fünf Teams von DSD-Schulen, die mit ihren kreativen Projekten am 6. Juni 2024 gegeneinander angetreten sind, um die Jury zu beeindrucken und dem Traum, am internationalen Siegere treffen in Leipzig im Oktober 2024 teilzunehmen, ein Stück näher zu sein.

Für alle, die es genauer wissen wollen, gibt es natürlich mehr über dieses Event zu berichten: *Seitenweise. Dein Projekt zum Buch* ist ein Lesewettbewerb der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), bei dem sich Deutschlernende der 9. und 10. Klassen mit dem Sprachniveau B1 intensiv mit einem aktuellen Werk der Jugendliteratur auseinandersetzen. Auf dem Landesfinale, das am 6. Mai 2024 im Užupis-Gymnasium in Vilnius stattfand, präsentierten die fünf teilnehmenden Teams der litauischen DSD-Schulen ihre kreativen Projekte zum Buch.

Konkret ging es in diesem Jahr um Martin Musers mitreißenden Jugendroman „Weil“ aus dem Jahr 2023, der von Angst, Gewalt, Ohnmacht und Moral handelt. Die Schülerbeiträge zu dem sowohl inhaltlich als auch sprachlich anspruchsvollen Jugendbuch beeindruckten die Jury durch ihre Vielfaltigkeit und Kreativität. Während vier der teilnehmenden Teams aus zwei bis vier Schülerinnen bestanden, trat Pavel Murashov vom Jesuitengymnasium in Vilnius als Einzelkämpfer an und präsentierte frei und sehr textsicher die von ihm verfasste Fortsetzung des Romans.

Es war ein sehr spannendes Landesfinale, und Langeweile kam nicht einmal auf, als sich die Jury zu einer langen Beratung zurückzog. Die Finalisten konnten nach einer Stärkung am Buffet verschiedene Aufgaben zum Roman bearbeiten und sich über ihre Leseerfahrung mit der Bundesprogrammlehrerin Georgia Matthias austauschen. Bei der mit Spannung erwarteten Verkündung der Siegerentscheidung würdigten die Jurymitglieder jeden Beitrag mit einem individuellen Feedback und hoben darin hervor, was der Jury besonders gefallen hat. So wurden die Siegerinnen Elzė Aldakauskaitė und Medeina Kuprytė vom Jesuitengymnasium in Kaunas für ihren sehr eigenständig formulierten Poetry-Slam „Löwe im Schatten“ gelobt, denn sie „stellten mit ihrem Beitrag ihre intensive Auseinandersetzung mit dem literarischen Werk und dem menschlichen Handeln unter Beweis“.

Für die gelungene Veranstaltung gebührt besonderer Dank den betreuenden Lehrerinnen Loreta Jurgauskaitė (Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda), Lina Milkintienė (Jesuitengymnasium in Kaunas), Edita Kondrašovienė (Gymnasium der Technischen Universität Kaunas), Odeta Žakienė (Jesuitengymnasium in Vilnius) und Danutė Šiurkutė (Žirmūnai-Gymnasium in Vilnius) für ihre engagierte Arbeit mit den Projektteilnehmern, Romalda Karalienė für die Ausrichtung des Landesfinales, den Jurymitgliedern (Alexander Schleich, Fachberater der ZfA, Benjamin Hausner, DAAD-Lektor, und Atėnė Goštautaitė, *Seitenweise*-Alumna 2023) für ihre harte Arbeit, sowie der Fotografin Augustė Tamoševičiūtė für die wundervoll eingefangenen Momente. ■

Lina Milkintienė

Erste Erfahrungen mit authentischer deutscher Literatur

„Manuel hat versucht zu vermitteln. Selin hat versucht sich zu wehren. Knut hat versucht den Fehler zu korrigieren. Philipp hat versucht Hilfe zu holen. Esther hat versucht zu fliehen. VERGEBLICH.“

Der Klappentext des Romans „Weil“ des deutschen Autors Martin Muser weckt gleich das Leseinteresse. Dieser Roman wurde 2024 für den internationalen Lesewettbewerb „Seitenweise. Dein Projekt zum Buch“ der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ausgewählt. Am Wettbewerb nahmen Deutschlernende der 9. und 10. Klassen mit dem Sprachniveau B1 teil. Das nationale Finale fand im Užupis-Gymnasium in Vilnius statt.

Im Finale wurden fünf kreative Projekte zum gelesenen Buch vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich für verschiedene Projektarbeiten entschieden: Da wurden eine Fortsetzung des Romans, eine Reportage im Fernsehen, ein Poetry Slam, Bilder, Tagebucheinträge, Videos vorgestellt. Es sei darauf hingewiesen, dass der Roman inhaltlich keinesfalls leicht zu verkraften war, weil es hier um Gewalt und ihre Ursachen bzw. Folgen ging. Aber auch alltägliche Themen wie die Beziehungen unter Jugendlichen werden im Roman thematisiert.

Als Sieger wurde das Team aus dem Jesuitengymnasium in Kaunas gekürt. Die Schülerinnen Medeina Kuprytė und Elzė Aldauskaitė hatten Gedichte zum Roman entworfen, die sie als Poetry Slam vorführten. Sollte sich ihre Projektarbeit im Rahmen eines internationalen Juryentscheids durchsetzen, bekommen sie die Möglichkeit, im Oktober 2024 ihr Arbeitsergebnis beim internationalen Finale des Wettbewerbs in Leipzig vorzustellen.

Zum Erfolg der Veranstaltung haben mehrere Kolleginnen beigetragen. Ein herzlicher Dank geht an die Deutschlehrerin im Užupis-Gymnasium in Vilnius, Romalda Karalienė, die dafür gesorgt hat, dass sich alle Teilnehmenden und ihre Lehrerinnen in ihrer Schule wohl fühlen. Der Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Litauen, Alexander Schleich, hat das nationale Finale organisiert und die Juryarbeit geleitet. Georgia Matthias, Bundesprogrammlehrerin am Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda, hat alle Beiträge sehr schön anmoderiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes, die sich mehrere Monate mit dem Lesen und mit der Arbeit am Projekt beschäftigt haben, wurden von ihren Deutschlehrerinnen betreut: Loreta Jurgauskaitė (Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda), Lina Milkintienė (Jesuitengymnasium in Kaunas), Odeta Žakienė (Jesuitengymnasium



Foto: © Lina Milkintienė

v.l. n.r. Medeina Kuprytė, Lina Milkintienė, Alexander Schleich und Elzė Aldauskaitė

in Vilnius), Danutė Šiurkutė (Žirmūnai-Gymnasium in Vilnius) und Edita Kondrašovienė (Gymnasium der Technischen Universität Kaunas).

Ich möchte meinen Beitrag mit einem Gedicht meiner Schülerin Medeina Kuprytė beenden:

Löwe im Schatten

In theoretischen Welten, stark und klug,
Zeigen wir täglich unseren Mut.
Doch wenn das Böse kommt, so schrecklich und grau,
Wird unsere Moral plötzlich rau.
Werte und Prinzipien, verankert im Blut,
Verschwinden sofort, wenn die Angst uns besucht.
Wir flüchten vor der Dunkelheit, wir wenden uns ab,
Vergessen unsere Werte – die Helden werden knapp.
Aber doch – wir müssen fester stehen
Wenn wir Herausforderungen begegnen!
Denn wir haben die größte Macht,
Uns so zu verhalten, dass das Böse niemals erwacht! ■

Margarita Repečkienė

Das zehnte Landesfinale des Wettbewerbs 1:0 für Deutsch

Am 24. April 2024 fand in Kaunas das 10. Landesfinale des Wettbewerbs *1:0 für Deutsch* statt. Insgesamt 15 Teams aus Mädchen und Jungen aus den Klassen 5 und 6, die gerne Fußball spielen und Deutsch lernen, nahmen am Finale teil. Die Teams wurden von Deutsch- und Sportlehrer*innen, Fachlehrer*innen und Freiwilligen trainiert und zum Finale nach Kaunas begleitet. Im Finale bearbeiteten die Teams Aufgaben in deutscher Sprache und spielten ein Fußballturnier.

Alle Teams im Finale waren bereits Gewinner – sie hatten sich für das nationale Finale qualifiziert, nachdem die Jury ihnen nach der Bewertung der 34 Beiträge eine hohe Punktzahl zuerkannt hatte.

Der Hauptsieger des Wettbewerbs ist das Team „Fußballfamilie“ von der Atgimimo-Schule in Druskininkai. Die Siegermannschaft belegte den ersten Platz im Fußballturnier und bewies darüber hinaus gute Deutschkenntnisse. Als Hauptgewinn winkt ein Fußballwochenende in Berlin mit Fußballtraining, Ausflügen, einem Eintrittsticket für ein Bundesligaspiel und einem Besuch beim Fußballverein Hertha BSC. Das internationale Finale findet im Herbst 2024 in Berlin statt.

Der zweite Platz in der Gesamtwertung ging an die Mannschaft der Nationalen Mikalojus-Konstantinas-Čiurlionis-Kunstschule „Čiurlio-Liga“, die hervorragende Deutschkenntnisse bewiesen hat.

Den dritten Platz belegte die Mannschaft „Kvėdarna Team“ vom Kazimieras-Jaunius-Gymnasium in Kvėdarna (Bezirk Šilalė). Dieses Team war zum ersten Mal am Wettbewerb beteiligt.

Alle Mannschaften wurden mit Urkunden/Teilnahmebestätigungen, Medaillen und Souvenirs des Litauischen Massenfußballverbandes und des Goethe-Instituts Litauen ausgezeichnet.

Weitere Ergebnisse des 10. Landesfinales des Wettbewerbs *1:0 für Deutsch* finden Sie unter www.goethe.de/litauen/fussball

Zu guter Letzt nennen wir die wichtigsten Fakten des Wettbewerbs, der seit zehn Jahren so erfolgreich läuft:

Rund 2 500 Schüler*innen der Klassen 5 bis 6 nahmen an der ersten Wettbewerbsrunde teil und drehten Videos. Das sind mehr als 400 Teams mit je 6 Schülerinnen und Schülern.



Hauptsieger des Wettbewerbs: das Team „Fußballfamilie“ von der Atgimimo-Schule in Druskininkai.



Der 2. Platz: die Mannschaft der Nationalen M.-K.-Čiurlionis-Kunstschule „Čiurlio-Liga“



Der 3. Platz: die Mannschaft „Kvėdarna Team“ von Kazimieras-Jaunius-Gymnasium in Kvėdarna, Bezirk Šilalė

132 Teams mit insgesamt 800 Schüler*innen nahmen am Finale in Kaunas teil.

Die 10 Siegerteams des Finales – 60 Schüler*innen – gewannen als Hauptpreis ein Wochenende in Berlin mit einem speziellen Fußball- und Sightseeing-Programm. Sie reisten zusammen mit ihren Lehrer*innen, die sie auf den Wettbewerb vorbereitet hatten, nach Berlin.

Wir bedanken uns bei allen Teams, die sich in diesen zehn Jahren für den Wettbewerb engagiert haben, allen Schüler*innen und Lehrkräften für ihre harte Arbeit, ihren starken Charakter, ihre Neugierde und ihre Motivation und sagen: Bis zum Wiedersehen im Frühjahr 2025 beim Wettbewerb *1:0 für Deutsch!* ■

Fotos: © LFF/Saulius Čirba



Foto: © LFF/Saulius Čirba

Alle am Finale beteiligten Teilnehmer*innen

Daiva Dumbliauskienė

Wettbewerb 1:0 für Deutsch: fünfmal teilgenommen – fünfmal gewonnen

Wissen Sie, was am genauesten den Wert eines Projekts bestimmt? Natürlich die Zeit. Wenn die Jahre vergehen und das Projekt immer noch spitze ist, dann ist klar – es hat die Prüfung bestanden. Wovon ich spreche? Es geht – worum sonst? – um den Wettbewerb *1:0 für Deutsch*. Die Initiatoren des Wettbewerbs sind das Goethe-Institut Litauen (mit Margarita Repečkienė als der guten Seele des Projekts) und der Litauische Fußballverband. Das Projekt feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum, wird aber mit jedem Jahr populärer, unter den Deutschlehrern wie auch unter den Schülern. Und jeder, der daran teilnimmt, ist schon ein Gewinner.

Seitdem der Wettbewerb existiert, habe ich mit meinen Schülern fünfmal daran teilgenommen. Nicht viel, aber auch nicht wenig. Und in diesem Jahr hatten wir Glück – wir haben endlich den ersten Platz errungen. Das freut uns besonders.

Aber von Anfang an... Warum mache ich Jahr für Jahr mit? Weil ich MUSS. Sie haben richtig gelesen – ich muss! Jeden Frühling, wenn das Schuljahr beinahe zu Ende ist, gehe ich zu den Fünftklässlern, um bei ihnen für Deutsch als zweite Fremdsprache zu werben. Und jedes Mal erzähle ich ihnen von dem wunderbaren Projekt, das Sprache mit dem beliebten Sport – Fußball – verbindet. Funktioniert es? Ich denke, ja. Denn in jedem Jahr lassen mich die Deutsch-Schüler der sechsten Klasse nicht in Ruhe mit der Frage – wann beginnen wir, uns auf den Wettbewerb vorzubereiten?

Fünf Jahre, sieben Mannschaften (denn es ist uns sogar zweimal gelungen, mit zwei Mannschaften in einem Jahr am Finale teilzunehmen). Man wird mir zustimmen – es gibt vieles zu tun: Die Schüler müssen Ideen für Videofilme über Deutsch

und Fußball finden, dann lange am deutschen Wortschatz zum Thema Fußball arbeiten, sich deutsche Fußballmannschaften und ihre Flaggen einprägen und so weiter und so fort. Das ist manchmal schwierig für die Schüler, denn sie müssen auf vieles verzichten – auf längeres Schlafen in den Ferien oder an Wochenenden, auf die Schulpausen, wo sie vielleicht lieber mit den Mitschülern Ball spielen würden. Sie müssen im Klassenzimmer (und auch zu Hause) sitzen und üben, üben, üben. Aber sie wissen – ihre Mühe wird belohnt. Und diese Belohnung kommt an dem Tag, an dem das Finale des Wettbewerbs in Kaunas stattfindet. Dann vergisst jeder seine harte Arbeit, die manchmal auch sinnlos erscheint, und genießt alles, was an diesem Tag passiert: die auf Deutsch gestellten Aufgaben, die Präsentation vor der Kommission und das Fußballspiel.

Und ich? Was gewinne ich? In diesen fünf Jahren habe ich 42 Schüler für Deutsch gewonnen. Ich sah ihre leuchtenden Augen, hörte ihr fröhliches Lachen, konnte beobachten, wie sie im Laufe des Projekts neue Freundschaften eingegangen sind und vieles andere mehr. Natürlich wurden die Mühen des letzten Jahres mit einem besonderen Preis – einer Reise nach Berlin – gekrönt. Aber nicht weniger wichtig und erinnerungswert waren auch die anderen Finale. Das beweist auch der Satz eines Schülers: „Das war super. Warum können wir das nur einmal im Leben erleben?“

Und ich? Ich bin glücklich. Denn ich gewinne nicht weniger als die Kinder. Und vielleicht noch mehr als sie – ich gewinne ihre leuchtenden Augen und ihre Liebe zur deutschen Sprache. ■

Jolanta Skikiene

Die Magie des internationalen Festivals der deutschen Lieder

Das internationale Festival der deutschen Lieder, das der Litauische Deutschlehrerverband veranstaltet, ist seit ein paar Jahren eine beliebte Veranstaltung für Musikliebhaber auf der ganzen Welt. Es bietet nicht nur eine Fülle von Musik, sondern auch eine einzigartige Atmosphäre, die Musikbegeisterte aus allen Ecken am Bildschirm zusammenbringt. Egal ob Rock, Pop, Elektro, Hip-Hop oder Folk – auf dem Festival findet jeder seinen Klang.

Auch in diesem Jahr trafen sich die Musikbegeisterten online, um die deutsche Musik zu erleben. Ein bemerkenswerter Aspekt war die Vielfalt der Sänger, die auf einer Online-Bühne vereint waren. Die Teilnehmenden jeden Alters, vom Kindergarten bis zum Gymnasium, bescherten den Zuhörenden das Glück, deutsche Musik zu entdecken und sich von unterschiedlichen Stilen inspirieren zu lassen. Die Festivalatmosphäre war geprägt von Lebensfreude, Gemeinschaftsgefühl und der Liebe zur Musik.

Alle Teilnehmenden und Zuschauer*innen wurden vom Präsidenten des Litauischen Deutschlehrerverbandes Edvinas Šimulynas begrüßt: „Musik hat eine einzigartige Kraft, Grenzen zu überwinden und Kulturen zu verbinden. Sie ist eine universelle Sprache, die uns alle auf gleicher Ebene berührt... Musik bringt uns alle zusammen.“

Auf dem Programm standen 17 Videoclips aus verschiedenen Ländern – aus Litauen, Lettland, Polen, Georgien, Malaysia, Serbien, aus der Republik Moldau, Estland. Sogar die Präsidenten oder Vizepräsidenten der Deutschlehrerverbände dieser Länder waren dabei, um die Gäste zu begrüßen. In ihren Reden bedankten sie sich bei dem LDV (dem Veranstalter) und bei dem IDV (dem Förderer) für die Einladung, am Festival teilzunehmen; sie betonten, dass das Singen in der Fremdsprache das Sprachlernen erleichtere und deshalb sehr wichtig sei, dass man singend Freundschaften festige und sich auf kreative Weise ausdrücken könne. Und natürlich drückten alle die Hoffnung aus, dass das Festival auch im nächsten Jahr stattfinden werde.

Das internationale Festival der deutschen Lieder gab uns allen die einzigartige Möglichkeit, uns von der Magie der Musik verzaubern zu lassen, neue Auftritte zu entdecken und unvergessliche Momente mit Gleichgesinnten zu teilen.

Das Festival war nicht nur ein Konzerterlebnis, sondern auch ein kulturelles Fest, das die Sinne beflügelte und das Herz berührte. ■



Fotos: © Jolanta Skikiene

Jonas-Jablonskis-Gymnasium in Kaunas, Litauen



Jesuitengymnasium in Kaunas, Litauen



Gymnasium Toila, Estland, Wenn der Sommer kommt



SMK Perempuan Likas, Malaysia



Foto: © Peter Sinivee

Beste Teilnehmer*innen des Essaywettbewerbs 2024

Rozīte Katrīna Ponne

Essaywettbewerb der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung 2024



Der diesjährige Essaywettbewerb, ausgeschrieben von der Deutsch-Baltischen Zukunftsstiftung in Kooperation mit den Deutschlehrerverbänden der baltischen Staaten und dem Deutschbaltischen Jugend- und Studentenring e.V., ist beendet! In diesem Jahr erhielt Faustus Bolitschenko aus Estland den Hauptpreis – 150 EUR. Er ist 17 Jahre alt und geht auf das Sūtevaka Humanitaargümnaasium in Pärnu. Der siebzehnjährige Ilja Tomkovičs vom Ersten Staatlichen Gymnasium in Riga gewann den zweiten Platz und einen Geldpreis von 100 EUR, während Maiken Meltsas vom Tallinna Saksa Gümnaasium den mit 50 EUR dotierten dritten Platz belegte. Das diesjährige Thema lautete: „Die baltischen Staaten in Europa – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“.

Der Gewinner Faustus Bolitschenko erzählt, wie er sich entschied, bei dem Essaywettbewerb mitzumachen: „Ich habe schon seit langem eine besondere Verbindung zu Deutschland, weswegen ich Deutsch gelernt habe. Übrigens habe ich das größtenteils autodidaktisch getan, denn in der Schule habe ich nur ein Jahr Deutsch gehabt. Meine Deutschkenntnisse stammen hauptsächlich aus der Sprachpraxis während meiner Zeit in Deutschland. Ich habe es vermieden, ausschließlich Englisch zu sprechen. Möglicherweise liegt die Ursache für meine Sehnsucht nach Deutschland und der deutschen Sprache darin, dass es mich überraschte, wie viele ähnliche oder sogar gemeinsame Wörter Estnisch und Deutsch haben. Die kulturellen Ähnlichkeiten wirkten sich ebenfalls positiv auf meinen Lernprozess aus. Natürlich interessiere ich mich

auch für die Unterschiede zwischen dem Estnischen und dem Deutschen und für die einzigartigen Aspekte der deutschen Kultur. Ich entschied mich teilzunehmen, weil ich gerne schreibe, und weil mich das Thema persönlich betrifft. Es ging um das Baltikum als Teil Europas. Dieses Thema ist sowohl für mich als auch für viele andere in meiner Umgebung wichtig und ich habe die Möglichkeit genutzt, meine Gedanken darüber zu äußern. Ich wünsche mir, dass die Größe unserer Länder nicht die Anerkennung und das Wissen über uns schmälert.“

Die jungen TeilnehmerInnen aus allen drei baltischen Ländern haben eine interessante und umfassende Vision der Zukunft unserer Welt und zeigen, wie sie sich als junge Menschen in Europa fühlen. Deshalb war es eine große Freude, sie in der Heimat der ältesten lettischen Organisation – der Rigaer Lettischen Gesellschaft – willkommen zu heißen, wo die besten zehn Teilnehmer*innen von Beate Kirsch, der Vertreterin der Deutschen Botschaft, Anita Jonasta, der Vorsitzenden des Lettischen Deutschlehrerverbands, und Andris Gobiņš, dem Präsidenten der Europäischen Bewegung in Lettland, im wunderschönen Ligo-Saal begrüßt wurden. Die Botschaft aller drei Gewinner bestand darin, das Geschriebene in die Tat umzusetzen! Wir danken den Jurymitgliedern aller drei Deutschlehrerverbände der baltischen Länder, der *European Latvian Youth Association*, der *Baltic German Student Organization* und natürlich der Deutschen Botschaft in Riga herzlich für ihre Unterstützung! ■

Margarita Repečkienė

Theaterfestival „Bühne frei für Deutsch!“

Das Festival deutschsprachiger Theatergruppen „Bühne frei für Deutsch!“ fand am 4. Juni bereits zum elften Mal statt und wurde vom Goethe-Institut Litauen und dem Lyzeum Vilnius in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für zeitgenössische Kunst *Menų spaustuvė* (Kunstdruckerei) organisiert.

Das Festival entstand im Jahre 2012 in Zusammenarbeit mit dem Lyzeum Vilnius. Seit dem Jahr 2014 trägt das Festival stolz den Namen „Bühne frei für Deutsch!“. Für den Namen sind wir Agnė Blaževičienė dankbar, die damals an der Nationalen M. K. Čiurlionis-Kunstschule als Deutschlehrerin tätig war und mit ihren Schüler*innen aktiv am Festival teilgenommen hat.

Die Teilnahme am Festival ist inzwischen zu einer schönen Tradition an vielen Schulen und Kindergärten geworden. Es ist doch so wichtig, weil die Schüler*innen durch Einsatz von Theatertechniken, gezielte gemeinsame Arbeit an den Aufführungen viele Kompetenzen entwickeln, die sie in ihrem Leben brauchen. Je nach Inhalt, Themenschwerpunkt und Alter der Schüler*innen können kommunikative, kreative, kulturelle, emotionale, soziale Kompetenzen und sogar die gesellschaftlichen Teilhabe entwickelt werden.

Die Gruppen versammelten sich aus ganz Litauen, um ihre einstudierten Stücke vorzustellen. Das Programm war denkbar bunt: 14 Auftritte, darunter einer aus dem Kindergarten, insgesamt 180 Teilnehmer*innen, die aus vielen Städten und Ortschaften nach Vilnius kamen: von Klaipėda, Veiveržėnai, Vieکشniai, Šiauliai, Kaunas, Melkys (Bezirk Vilnius), Naujoji Akmenė, Vilnius.

Anna Maria Strauß, die Leiterin des Goethe-Instituts Litauen, und Anja Luther, Kulturreferentin der deutschen Botschaft in Vilnius, nahmen an dem Festival teil und begrüßten die Gäste. Als Gast des Festivals war die Leiterin der Spracharbeit des Goethe-Instituts Tallinn Helen Aedla eingeladen. Das Festival war so gut besucht, dass es keine freien Sitzplätze mehr gab – sogar die Treppen wurden zum Sitzen benutzt!

Am Festival nahmen dieses Jahr Theatergruppen aus folgenden Schulen bzw. Kindergärten teil:

- Kindergarten „Coliukė“, Vilnius
- Barbora-Radvilaitė-Progymnasium, Vilnius
- Hermann-Sudermann-Gymnasium, Klaipėda
- Jesuitengymnasium, Kaunas
- Jonas-Jablonskis-Gymnasium, Kaunas
- Julius-Janonis-Gymnasium, Šiauliai
- Jurgis-Šaulys-Gymnasium, Veiveržėnai, Bezirk Klaipėda
- Lyzeum Vilnius
- Melkio-Schule, Bezirk Vilnius
- Nationale M. K. Čiurlionis-Kunstschule
- Ramučiai-Gymnasium, Naujoji Akmenė
- Simonas-Daukantas-Technisches-Gymnasium, Šiauliai



Die kleinsten Schauspieler*innen vom Kindergarten „Coliukė“ in Vilnius: „Wir bauen einen Turm!“



„Waldblues“: Der erste Auftritt auf der Festivalbühne der Schüler*innen von der Melkio-Schule (Bezirk Vilnius)



„Zusammen mit einem Buch“ – Jonas-Jablonskis-Gymnasium in Kaunas

- Vieکشniai-Gymnasium, Bezirk Mažeikiai
- Žemyna-Gymnasium, Vilnius

Die Zuschauer*innen erlebten den ganzen Tag Theateraufführungen, eine kreativer als die andere. Zum Ausklang des Festes kosteten die Teilnehmer*innen die traditionelle Festivalorte.

Das 11. Festival deutschsprachiger Theatergruppen „Bühne frei für Deutsch!“ ist zu Ende, aber die wunderbaren Erinnerungen an das Festival bleiben.

Vielen Dank an die Lehrenden und Lernenden für ihre hervorragenden Leistungen. Bis zum Wiedersehen beim Festival „Bühne frei für Deutsch!“ im Jahr 2025. ■

Fotos: © Goethe-Institut Litauen / Karolina Černevičienė



Fotos: © Matas Lasauskas

Alexander Schleich

Ein besonderer Jahrgang

69 Schülerinnen und Schüler legen Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der Kulturministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland – Zweite Stufe (DSD II) ab

Als Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Litauen war es mir in diesem Jahr eine besondere Freude, die Absolventinnen und Absolventen der DSD II-Prüfungen zur Diplomverleihung in den Räumlichkeiten der Deutschen Botschaft zu begrüßen. Schließlich feiert das DSD-Programm sein 50-jähriges Bestehen, der Jahrgang 2024 ist also ein besonderer. Die litauischen Absolventen gehören zu den jährlich 15.000, die diese Prüfung weltweit ablegen. Dies auch dank des großen Engagements und der Professionalität der litauischen Lehrkräfte, die Talente erkannt, und ihre Schüler mit viel Empathie zu guten Leistungen ermutigt haben.

Zu Beginn der Veranstaltung am 14. Mai 2024 begrüßte Herr Rüdiger Zettel, Ständiger Vertreter des Botschafters, die DSD-Absolventen und ihre Lehrerinnen in der Botschaft, und ermutigte alle, die Vorteile, die dieses Diplom mit sich bringt, zu nutzen.

Moderiert wurde die Diplomfeier von Matas Motiejūnas und Dorotėja Žukaitytė, die routiniert durch die Veranstaltung führten. In ihrer Rede ermutigte Absolventin Gustė Domskytė dazu, die erworbenen Kenntnisse nicht zu vergessen, und sie nicht nur als Quelle guter Erinnerungen, sondern auch neuer Ideen zu nutzen. Es gäbe mit Deutsch noch viel zu entdecken. DSD-Alumna und Präsidentin des Vereins „Jaunimo debatai“, Rūta Vyšniauskaitė, wandte sich mit einer motivierenden Botschaft an das Publikum: Herausfordernde Aufgaben, wie z. B. am DSD-Sprachdiplom teilzunehmen, seien von größter Bedeutung für „die Schaffung einer kritisch und konstruktiv denkenden, einflussreichen, demokratischen und engagierten Gesellschaft“.

Der Lohn harter Arbeit: Glückliche DSD II-Absolventen des Jahrgangs 2024



Der ständige Vertreter des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Herr Rüdiger Zettel

Stimmungsvoll begleitet wurde die Feier von talentierten Musikern an DSD-Schulen: Valdemaras Suslavičius, Ustina Zagorskaja und Neda Kaubrytė trugen am Klavier Werke von Čiurlionis, Brahms und Mendelssohn vor.

Die DSD II-Prüfung ist international anerkannt und bescheinigt das Niveau der Sprachkenntnisse, die man für ein Studium an deutschen Hochschulen benötigt (B2/C1 des GeR). Sie kann an zum DSD zertifizierten Schulen abgelegt werden. Die Schüler werden im regulären Deutschunterricht über mehrere Jahre von besonders qualifizierten Deutschlehrkräften vorbereitet. Das DSD-Prüfungsverfahren wird von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und dem Fachberater für Deutsch in Litauen koordiniert und gemeinsam mit den DSD-Schulen durchgeführt. Derzeit haben 14 Schulen in Litauen den DSD-Status. Dort spielt das Lernen von Deutsch als Fremdsprache eine besondere Rolle.

vilnius@auslandsschulwesen.de ■



Foto: © Artūrs Stiebrīņš

Teilnehmer*innen des Forums

Jūratė Lemke

Mit Deutsch durchstarten

In diesem Jahr haben die Goethe-Institute in Litauen, Lettland und Estland das gemeinsame Projekt „Mit Deutsch durchstarten. Deutsch als Fremdsprache in den baltischen Ländern“ begonnen. Das Ziel des Projektes ist es, bereits tätigen sowie angehenden Deutschlehrkräften Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten und junge Menschen für Deutsch zu begeistern.

Am 21. und 22. Mai 2024 fand die Auftaktveranstaltung des Projekts – das internationale Forum „Forum Schule – Deutsch in den baltischen Staaten“ – in Riga statt. Es bot den Entscheidungsträger*innen aus den drei baltischen Ländern die Gelegenheit, sich zu vernetzen, Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zur Stärkung der EU-Sprachen in den baltischen Ländern zu suchen.

Zu Beginn des Forums stellten die Vertreterinnen der Bildungsministerien die aktuelle Situation im Bereich des Fremdsprachenunterrichts vor. Am ersten Tag des Forums präsentierte Unė Kaunaitė, Leiterin der EDU Vilnius, die Initiativen der Stadt Vilnius zur Gewinnung neuer Lehrkräfte, die alle Teilnehmer des Forums inspirierte. Prof. Dr. Michaela Sambanis von der Freien Universität Berlin hielt einen praxisorientierten Vortrag darüber, wie das Lernen der deutschen Sprache mit den Erkenntnissen aus der Hirnforschung und der Positiven Psychologie verbessert werden kann. Zu diesem Thema hat sie 2024 ein Buch mit dem Titel *Happy Learning – Glücklich und erfolgreich Sprachen lernen* veröffentlicht, das viele nützliche praktische Tipps für Deutschlehrkräfte enthält. So gilt es, die Zuversicht und Widerstandskraft der Lerner*innen zu steigern und positive Vorstellungsbilder zu schaffen, um sie für Sprechimpulse zu nutzen.

Am zweiten Tag des Forums wurde intensiv in den Ländergruppen gearbeitet. Als größte Errungenschaft bezeichnete die litauische Arbeitsgruppe die Möglichkeit für bereits tätige Fachlehrkräfte, an der Universität Vilnius und der Vytautas-Magnus-Universität in Kaunas zusätzliche Kompetenzen als Deutschlehrer zu erwerben. Insgesamt 43 Lehrer*innen studieren derzeit im Fernstudium an den beiden Universitäten und werden in Zukunft Deutsch unterrichten können. Wir waren erfreut, dass es in Litauen starke Germanistikzentren und Lehrerfortbildner*innen gibt, die eine aktive Rolle bei der Ausbildung von Deutschlehrer*innen spielen können. Als größte Herausforderung nannten die Forumsteilnehmer die Tatsache, dass Deutschlehrende an den Schulen oft keine Vollzeitstelle erhalten und deswegen die Angebote der Wirtschaft vorziehen.

Damit Deutsch als zweite Fremdsprache in den Schulen Fuß fassen kann, ist es nicht nur notwendig, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, Deutsch zu wählen, sondern auch Bedingungen zu erschaffen, unter denen diese Sprache gut erlernt werden kann.

Um die Kommunikation und Koordination unter den Partnerinstitutionen zu fördern, haben die litauischen Teilnehmer*innen des Forums beschlossen, sich regelmäßig zu treffen und aktuelle Informationen bzw. Initiativen auszutauschen. Am Ende des Forums reichten sich alle Teilnehmer*innen die Hände, so wurde ihre Einigkeit zum Ausdruck gebracht – ein symbolischer baltischer Weg im Bereich der Stärkung des Deutschunterrichts. ■



Seminarleitung: Christoph Schneider-Laris und Katharina Nordhaus



Ein Foto zur Erinnerung

Fotos: © TeilnehmerInnen des Projekts

Jolanta Skikienė

Drei Partner für den Schüleraustausch

Vom 24. bis zum 27. März 2024 fand ein spannendes deutsch-polnisch-litauisches Kontaktseminar unter dem Titel „Drei Partner für den Schüleraustausch“ in Kaunas statt. Gemeinsam brachten das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), die Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG) und der Litauische Deutschlehrerverband (LDV) Lehrkräfte aus Deutschland, Polen und Litauen zusammen. Die Lehrkräfte konnten das Seminar wunderbar nutzen, um sich als „Vertreter*innen“ ihrer Schulen kennenzulernen, zu vernetzen und mehr über den internationalen Schüleraustausch in Theorie und Praxis zu lernen.

Vorbereitung, Durchführung, Evaluierung, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung eines Projekts – womit soll man beginnen, was ist wichtig, woran ist zu denken, wie ist mit unerwarteten Situationen während einer Jugendbegegnung umzugehen, wie kann man die Teilnehmer*innen überraschen, das Projekt attraktiv gestalten und junge Menschen motivieren, aktiv zu werden? So viele Fragen, die allesamt beantwortet werden wollten.

Das Seminar wurde von den beiden erfahrenen Seminarleiter*innen Katharina Nordhaus, Trainerin im Auftrag der Deutschen Auslandsgesellschaft, und Christoph Schneider-Laris, Trainer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, durchgeführt. Schon am ersten Abend starteten wir mit dem ersten Kennenlernen, teilten unsere Erfahrungen bei der Projektarbeit und äußerten unsere Erwartungen zum Seminar.

An den nächsten Tagen stellten wir unsere Schulen vor, besprachen Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Bildungssystems in Litauen, in Deutschland und in Polen. Sehr interessant und aufregend waren die Besuche von zwei Schulen – dem Jonas-Jablonskis-Gymnasium in Kaunas und dem Ugnė-Karvelis-Gymnasium der Vytautas-Magnus-Universität in Akademija.

In einer Diskussionsrunde entwickelten wir Ideen, was die Schüler*innen von einem Austauschprojekt erwarten, welche Themen sie interessieren könnten. Nach dem Besuch erkundeten wir in kleinen Gruppen die Stadt Kaunas. Es sollte kein einfacher Spaziergang sein. Von unseren Seminarleiter*innen bekamen wir konkrete Aufgaben: einen Gegenstand mit jemandem auf der Straße zu tauschen, ein Gruppenbild an einem besonderen Ort zu machen und ein Wort mitzubringen.

Nach dieser entspannten Runde wurde wieder fleißig gearbeitet. In kleinen Gruppen wurde besprochen, was wir von den Begegnungen erwarten, für welche Zielgruppen sie geeignet wären, welche Themen unsere Jugendlichen interessieren, zu welchen Missverständnissen und Konflikten die Begegnungen führen könnten, wann und wo die ersten Treffen stattfinden sollten. Des Weiteren wurden kurze Projektumrisse erstellt und präsentiert sowie Methoden für den internationalen Schüleraustausch erprobt.

Während des Seminars stellte Jaroslaw Brodowski, Referatsleiter für trilaterale Projekte des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, die Tätigkeiten des DPJW und die Informationen zu Fördermöglichkeiten beim Schüleraustausch vor.

Internationale Jugendbegegnungen geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre interkulturellen Kompetenzen auszubauen, andere Kulturen und auch die eigene kennenzulernen und zu verstehen, eine solidarische Haltung anderen gegenüber sowie die Fähigkeit zu kritischem Denken und Empathie zu entwickeln.

Wir, die Teilnehmer*innen, freuen uns schon jetzt auf die zukünftigen Schulbegegnungen! ■

Ingrid Schaffert

Frankfurter Grüne Soße (wie bei Goethes!)



Fotos: © Ingrid Schaffert

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN

- Die 7 Kräuter: Borretsch (nur sparsam verwenden), Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch.
- 1 EL Essig
- 2 EL Öl
- 1/4 Liter Schmand oder Saure Sahne
- 150 g Joghurt
- Salz und Pfeffer
- 4 hart gekochte Eier

ANLEITUNG

Alle Kräuter (ca. 300 g) verlesen, gründlich waschen und abtropfen lassen. Anschließend sehr fein wiegen oder hacken. In einer Schüssel mit Essig, Öl, Schmand und Joghurt verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen. Die hart gekochten Eier klein hacken und unterheben. Danach mindestens 1 Stunde kaltstellen. Vor dem Servieren nochmals umrühren.

Man kann das hart gekochte Eigelb auch auslösen, durch ein Sieb streichen, zunächst mit Öl verrühren und erst dann alle anderen Zutaten zugeben.

Guten Appetit!

Die Grüne Soße ist in Europa bereits seit 2000 Jahren bekannt. Von den Römern wurde das Rezept aus dem Orient übernommen. In England sind erste Rezepte und Beschreibungen zu *greensauces* aus dem 12. Jahrhundert bekannt. Die deutschen grünen Soßen waren früher zur Entschlackung im Frühjahr gedacht.

Eine Legende besagt zwar, dass die Grüne Soße Goethes Leibspeise gewesen sei und das Rezept aus dem Kochbuch von Goethes Mutter stammen soll. Diese hatte jedoch gar kein eigenes Kochbuch, sondern benutzte und zitierte in ihren Briefen immer das Lindheimer'sche Kochbuch ihrer Großmutter. Dass das Gericht, das man in Hessen vor allem am Gründonnerstag auf den Tisch bringt, auch schon von Goethe geschätzt wurde, ist also „frei erfunden“, glaubt man den Goethe-Kennern Walter Michel und Herbert Heckmann. Sie vermuten, die Grüne Soße sei in Frankfurt überhaupt erst nach 1850 bekannt geworden. Also lange nach Goethe, und noch länger nach seiner Mutter. Trotzdem hält der Streit um die Grien Soß' die Geburtsstadt des Dichters seit Jahren in Atem.

Nix also war's mit Goethe und der Grünen Soße, auch wenn auf jeder der an Frankfurter Marktständen angebotenen Kräuterpackungen außer dem Rezept für „Echte Frankfurter Grüne Soße“ der Zusatz „Goethes Leibgericht“ abgedruckt ist. Er hat sie höchstwahrscheinlich gar nicht gekannt, geschweige denn jemals gegessen und zur Leibspeise erkoren. Goethe hat oft und viel übers Essen geschrieben. Hätte er da die Grüne Soße nicht ebenfalls erwähnt? ■

Dr. Iris Bäcker,

DAAD-Lektorin an der Universität Vilnius,
E-Mail: iris.baecker@flf.vu.lt

Agnė Blaževičienė,

Vorstandsmitglied des Litauischen Deutschlehrerverbandes,
E-Mail: a.blazeviciene@gmail.com

Nijolia Buinovskaja,

Leiterin der Spracharbeit am Goethe-Institut Vilnius,
E-Mail: nijolia.buinovskaja@goethe.de

Dr. Justina Daunorienė,

Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Institut für Sprachen und Kulturen im Ostseeraum, Philologische Fakultät, Universität Vilnius,
E-Mail: justina.daunoriene@flf.vu.lt

Daiva Dumbliauskienė,

Deutschlehrerin an der Atgimimo-Schule in Druskininkai,
E-Mail: d.dumbliauskiene@gmail.com

Andrėja Frukacz, Agnė Ralovėcaitė,

Studentinnen der Deutschen Philologie an der Universität Vilnius,
E-Mail: andreja.frukacz@flf.stud.vu.lt
E-Mail: agne.ralovecaite@flf.stud.vu.lt

Viola Eubel,

DAAD-Lehrassistentin an der Universität Vilnius,
E-Mail: viola.eubel@flf.vu.lt

Gunda Heck,

Trainerin Deutsch als Fremdsprache, International Representative für den Hueber Verlag,
E-Mail: sprachen-heck@gmx.de

Dr. Daumantas Katinas,

Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Institut für Sprachen und Kulturen im Ostseeraum, Philologische Fakultät, Universität Vilnius,
E-Mail: daumantas.katinas@gmail.com

Dr. Violeta Katinienė,

Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Institut für Sprachen und Kulturen im Ostseeraum, Philologische Fakultät, Universität Vilnius,
E-Mail: violeta.katiniene@flf.vu.lt

Jūratė Lemke,

Landeskoordinatorin des Projekts in Litauen „Mit Deutsch durchstarten – Deutsch als Fremdsprache in den baltischen Ländern“,
E-Mail: Jurate.Lemke@goethe.de

Georgia Matthias,

Bundesprogrammlehrerin am Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda,
E-Mail: georgia_matthias@web.de

Lina Milkintienė,

Deutschlehrerin und Expertin am Jesuitengymnasium in Kaunas,
E-Mail: linamilkint@gmail.com

Rozīte Katrīna Ponne,

Landesbüro Lettland, Deutsch-Baltische Zukunftsstiftung,
E-Mail: r.ponne.dbjw@deutsch-balten.de

Margarita Repečkienė,

Mitarbeiterin für Bildungskooperation Deutsch, Sprachkurse und Prüfungen,
E-Mail: margarita.repeckiene@goethe.de

Ingrid Schaffert,

ehemalige Fachberaterin für Deutsch in Litauen,
E-Mail: schaffertmo@googlemail.com

Alexander Schleich,

Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Litauen,
E-Mail: vilnius@auslandsschulwesen.de

Jolanta Skikienė,

Oberlehrerin für Deutsch am Vyturys-Progymnasium und Juozas-Miltinis-Gymnasium in Panevėžys,
E-Mail: jolantiska@gmail.com

Edvinas Šimulynas,

Präsident des Litauischen Deutschlehrerverbands,
E-Mail: edvinas.simulynas@gmail.com

Laura Zabulytė-Šapranauskienė,

Deutschlehrerin und Methodikerin am Litauischen Haus und an der Nationalen M.-K.-Čiurlionis-Kunstschule in Vilnius,
E-Mail: laurazabu@gmail.com



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Miteinander (Drauge)

erscheint zweimal jährlich. Die Zeitschrift soll die Mitglieder über Verbandsinterna informieren und einen Austausch von Fachwissen und Meinungen ermöglichen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge (Fachartikel, Leserbriefe etc.) geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes wieder.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift wird an alle Mitglieder kostenlos verschickt. Der Bezug ist nur über den Verband möglich. Graphische Gestaltung und Druck der Ausgaben der Verbandszeitschrift werden vom Goethe-Institut finanziell unterstützt.